

Frühjahr 2020

JAMBO!

Das Magazin des Erlebnis-Zoo Hannover

...echt anders!

Ihr
kostenloses
Exemplar!

WEISSES WUNDER

Große Freude über kleine Eisbärin

ARTENSCHUTZ

Die wichtige Arbeit der Zoos

AUSWILDERUNG

Wüstenantilopen zurück in der Sahara

erlebnis-zoo.de

**ERLEBNIS
ZOO**
HANNOVER



Nuii

ICE CREAM ADVENTURE™

CHOOSE
YOUR NEXT
ADVENTURE.

NEU



SALTED CARAMEL &
AUSTRALIAN
MACADAMIA

**JETZT
PROBIEREN!**

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist ein kleiner Buchstabe mit einer großen Wirkung: Seit diesem Jahr ist der Erlebnis-Zoo Hannover als gemeinnützige Gesellschaft anerkannt, der Zoo firmiert jetzt als gGmbH. Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung unserer Arbeit! Aber inwiefern ist ein Zoo für unsere Gemeinschaft nützlich? Was macht ein wissenschaftlich geführter Zoo wie der Erlebnis-Zoo eigentlich, was hat es mit dem Artenschutz, mit dem Erhalt der natürlichen Vielfalt auf sich, wie wird Bildung lebendig vermittelt, woran wird geforscht? Auf den Seiten 10 – 11 möchten wir Ihnen gerne einen Einblick in die zahlreichen Aufgaben des Zoos und den hier tagtäglich gelebten Tierschutz geben.

Zurzeit dreht sich im Erlebnis-Zoo alles um unseren ersten Eisbär-Nachwuchs. Das kleine Eisbärmädchen erobert jetzt sein Reich in Yukon Bay und entdeckt gerade, was man alles mit Sand, Wind, Wellen, Schmetterlingen und diversen Pflanzen anstellen kann – werfen Sie mal einen Blick auf die Seiten 4 – 7. Sie werden sich beim Beobachten garantiert verlieben und vielleicht manche Dinge anders sehen. Angesichts von Eisbärin Milana und ihrer munteren Tochter berührt es plötzlich viel mehr, dass der Lebensraum der Eisbären in der Arktis immer weiter schmilzt.

Das Team vom Erlebnis-Zoo möchte Sie für Tiere begeistern und gleichzeitig für den Schutz ihrer Lebensräume sensibilisieren – lassen Sie uns gemeinsam etwas bewegen!

Einen bärenstarken Frühling und viel Spaß beim Lesen der neuen Jambo! wünscht Ihnen

Andreas M. Casdorff
Geschäftsführer



Jambo! Info

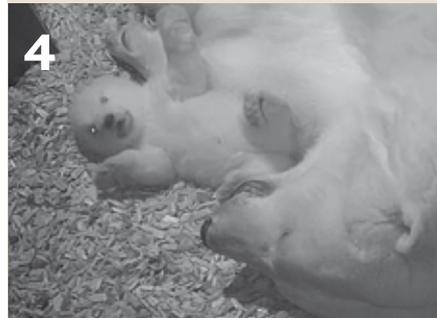
Unbedingt ansehen!

Das Magazin des Erlebnis-Zoo Hannover gibt es auch als multimediales E-Paper mit Bildergalerien und tierisch tollen Videos! Schnüffeln Sie doch mal rein: erlebnis-zoo.de/jambo

JAMBO! · Frühjahr 2020

Inhalt

- 4** **Weißes Wunder**
Große Freude über kleine Eisbärin
- 8** **Hier kommt Maya!**
Neues Nacktnasenwombat-Weibchen im Outback
- 12** **Zurück in die Wüste**
Addax-Nachkommen aus Hannover erobern die Sahara
- 20** **Keilkissen für Kängurus**
Zoo-Forschungsarbeit über Diagnosetechnik
- 24** **Stachelige Schönheiten**
Neue Gehege für Ursons, Stinktiere und Co.
- 28** **Chance für bedrohte Tiere**
Die wichtige Rolle der Zoos beim Artenschutz
- 34** Impressum





Weißes Wunder

Große Freude über kleine Eisbärin

Es ist eine kleine Sensation, ein Wunder der Natur und es zaubert allen ein Lächeln ins Gesicht: Hannovers erster Eisbären-Nachwuchs ist da! Auf tapsigen Pfoten erobert Milanas kleine Eisbärin ihr Reich in Yukon Bay, erkundet neugierig die Außenanlage, springt tollkühn – wie ihre Mutter – zum Schwimmen und Tauchen ins Hafengebäck und spielt wild mit Milana, mit Pranken, Zähnen und einer ordentlichen Portion Übermut – eben wirklich ganz die Mutter! Kartons werden erlegt, Kanister bespielt und Bälle mit Schwung durch das Hafengebäck getrieben – Hauptsache wild.

Auf den weißen Wirbelwind hat das Team des Erlebnis-Zoo lange gewartet. Nach einigen Rendezvous zwischen Milana und Eisbär-Männchen Sprinter im letzten Frühjahr hieß es abwarten – und Fettreserven anfuttern. Denn bei Eisbär-Weibchen setzt nach einer erfolgreichen Paarung die sogenannte „Keimruhe“ ein. Nur, wenn das Weibchen im Sommer genügend Nahrung gefunden hat, entwickelt sich aus dem

befruchteten Ei auch ein Embryo. Milana – bekannt für ihre Leidenschaft fürs Essen und den eher rundlichen Körperbau – ließ es sich also ordentlich schmecken und erhöhte ihr Gewicht auf 330 Kilogramm! Im Herbst schließlich signalisierte sie, dass sie sich zurückziehen möchte und bezog die Wurfhöhle hinter den Kulissen.

Gut versteckt im Berghang hatte das Zoo-Team die Höhle für Milana eingerichtet. In der Wurfbox wurden Kameras installiert, über die Pfleger, Zoologen und Tierärzte die Eisbärin beobachten konnten. Bei Eisbär-Geburten und der Jungenaufzucht ist absolute Ruhe ein entscheidender Faktor, sodass sich niemand mehr der



■ **Wasserfloh:** Die kleine Bärin fühlt sich wohl im Hafengebäck



■ **Auf Schritt und Tritt:** Die junge Eisbärin folgt Mutter Milana

Wurfhöhle näherte. Nur über die übertragenen Videos und Tonaufnahmen konnte das Team beobachten, was geschieht.

Das Zoo-Team wartete, spekulierte, rätselte, hoffte, denn eine Schwangerschaft ist Eisbären rein äußerlich nicht anzusehen, der Nachwuchs ist gerade einmal so groß wie ein Meerschweinchen. Zudem ist die Jungtiersterblichkeit bei Eisbären in der Wildnis sowie im Zoo sehr hoch. In ihrem natürlichen Lebensraum, der Arktis, werden etwa 85 % der Eisbär-Jungtiere aufgrund der harten Lebensbedingungen nicht älter als zwei Jahre.

Am 20. November lüftete Eisbärin Milana dann endlich das Geheimnis: sie brachte zwei winzige Jungtiere zur Welt, noch blind, taub, spärlich behaart und ziemlich hilflos. Für Milana (und auch Hannover) war es der erste Eisbären-Nachwuchs. Zur Freude des ganzen Zoo-Teams folgte die noch unerfahrene Mutter ihren Instinkten und kümmerte sich sofort vorbildlich um ihre Jungen. Trotz aller sichtbarer Fürsorge verstarb ein Jungtier jedoch kurze Zeit nach der Geburt. Das Zweite allerdings entwickelte sich prächtig, trank regelmäßig und wurde von seiner Mutter immer eng am Körper gehalten, um gewärmt zu werden.

In Milanas dichtem Fell konnten die Tierpfleger das Jungtier zu Beginn nur schwer entdecken – dafür aber umso besser hören: mit Gluckern, Keckern und auch lautstarkem Brüllen machte sich der Nachwuchs bemerkbar und signalisierte dem Team, dass alles gut ist.

Woche für Woche konnte das Zoo-Team neue Entwicklungsschritte in der Wurfhöhle beobachten, die wichtigsten Ereignisse protokollieren und quasi dem Jungtier beim Wachsen zusehen. Kein Wunder: Die Muttermilch von Eisbären hat einen sehr hohen Fettgehalt von über 30%.

So war Milanas Tochter mit zwei Wochen, als die erste kritische Phase überstanden war, schon doppelt so groß wie bei ihrer Geburt und auf den Kamerabildern zeigte sich ein kugelrunder Milchbauch.

Gucken, laufen, entdecken

Zwischen der sechsten und siebten Woche entdeckten die Tierpfleger eine große Veränderung: Wo zuvor nur kleine Schatten zu erkennen waren, blickten Mutter Milana nun zwei noch recht verschlafene Augen entgegen. Laut Literatur öffnen sich in diesem Zeitraum auch die Gehörgänge, das kleine Jungtier beginnt langsam, seine Umgebung wahrzunehmen.

Auch die ersten Laufversuche ließen nun nicht mehr lange auf sich warten. Zwei Wochen nachdem sie die Augen geöffnet hatte, begann die kleine Eisbärin, die Beine gezielt zu bewegen. Anfangs sehr wackelig, mit viel Purzeln und auch mal rückwärts, probte und übte Milanas Tochter. Tag für Tag trainierte sie ihre Muskulatur, aus einem Schritt wurden zwei, bis sie schließlich die Wurfhöhle auf den eigenen vier Pfoten erkunden konnte.

Bis Mitte Februar war übrigens das Geschlecht des kleinen Eisbärchens ein

Jambo! Info

Eisbär-Vater Sprinter hat mit der Aufzucht seines Nachwuchses übrigens nichts zu tun. Er hat sich lehrbuchmäßig von der Wurfhöhle ferngehalten und lernt seine Tochter auch nur aus sicherer Entfernung kennen.

Weil große Ausflüge müde machen, erkunden Milana und ihre Tochter am Vormittag und Nachmittag stundenweise die Außenanlage.



■ **Erinnerungen:** Milanas Mini ist schnell gewachsen

Wir freuen uns, dass der **GVH** die Patenschaft für Hannovers ersten Eisbär-Nachwuchs übernommen hat.

Der Name für die Kleine wird später gemeinsam mit dem Paten-Unternehmen in einem großen Wettbewerb gesucht.



■ **Neugierig:** Die Kleine erschnuppert ihr Reich

gut gehütetes Geheimnis, das erst mit dem ersten Besuch der Zoo-Tierärzte gelüftet werden konnte. Auch Gewicht und Größe konnten die Tierpfleger bis dahin mithilfe der Kamerabilder nur schätzen.

Bei der sogenannten Erstuntersuchung wurde Mutter Milana zunächst mit Leckereien in ein Nebengehege gelockt – nachdem sie wochenlang nur von ihren Fettreserven zehrte, nahm die Eisbärin das Angebot gerne an. Dann ging alles ganz schnell: Tierpfleger und die Tierärzte näherten sich vorsichtig dem Jungtier, nahmen es auf den Arm, kontrollierten den Nabel, die Zähne, stiegen mit der Bärin auf die Waage und schauten nach dem Geschlecht: Das Jungtier wog 12 Kilogramm und zeigte, dass schon eine richtige Bärin in ihr steckte, mit lauter Stimme und kräftigen Tatzen! Nach

wenigen Minuten verließ das Team die Höhle wieder und Milana kehrte zurück zu ihrer kerngesunden Tochter.

Mit jedem Tag war nun mehr Aktion in der Wurfhöhle zu beobachten, Milana und ihr Jungtier wurden aktiver und spielten viel und immer länger miteinander. Die Kleine biss ihrer Mutter nur zu gerne in die Pfoten und ins Fell, krabbelte auf ihr herum, übte bärenhafte Angriffe und wuselte umher. Manchmal tobte sie so ausgelassen, dass sie plötzlich auf der Stelle umfiel und einschlief, um nach einer Pause wieder von vorne anzufangen und Milana herauszufordern.

Langsam traten nun auch die Tierpfleger wieder in Erscheinung, boten Milana regelmäßig kleine Portionen Futter an, um die Darmaktivität nach der langen Fastenzeit wieder anzure-

Einblicke für die Forschung

Dr. Megan Owen untersucht Verhalten in Wurfhöhle



■ **Eisbär-Forscherin:** Dr. Megan Owen

Die Aufzucht von Eisbär-Jungtieren zählt für Wissenschaftler zu den größten Geheimnissen im Tierreich. In einer Höhle aus Eis und Schnee, ganz verborgen, bringen Eisbärinnen in der Wildnis ihren Nachwuchs zur Welt und ziehen ihn groß, bis er ihnen auf Streifzügen im ewigen Eis folgen kann.

Dr. Megan Owen vom San Diego Zoo Global hat es sich zur Aufgabe gemacht, die so geheimen Geschehnisse in der Wurfhöhle zu erforschen. Wie verhalten sich die Mütter gegenüber ihrem Nachwuchs? Welche akustische Kommunikation findet in der Höhle statt? Welche Unterschiede gibt es zwischen verschiedenen Eisbärinnen und verändert sich das Verhalten der Mütter gegenüber ihrem Nachwuchs mit Wachstum und Entwicklung der Jungtiere?

Nur mithilfe von Zoos weltweit, die Dr. Owen bei ihrem Forschungsprojekt unterstützen, können diese Fragen beantwortet werden. Über 5.000 Stunden Filmmaterial aus dem Erlebnis-Zoo sendet Eisbären-Kurator Fabian Krause in die USA zur Analyse und Auswertung: „Wir freuen uns Teil dieses spannenden Projekts zu sein und Dr. Owen mit den Bildern aus unserer Wurfhöhle weiterhelfen zu können.“

In einigen Jahren wird Megan Owen die Ergebnisse ihrer Forschung veröffentlichen. „Die Zeit in der Wurfhöhle ist wahrscheinlich die kritischste und verletzlichste Periode im Leben eines Eisbären“, so die Wissenschaftlerin. „Zoos haben hier eine fantastische Möglichkeit, dabei zu helfen, ein besseres Verständnis dafür zu bekommen, was Eisbären benötigen, um zu überleben.“ ■



■ **Badespaß:** Milana und ihr Jungtier sind oft im Wasser

gen, und sorgten mit Kartons, einer Extraportion Stroh oder einem leckeren Knochen für Abwechslung bei Mutter und Tochter.

Mit steigender Aktivität näherte sich auch der Tag für den ersten Ausflug nach draußen. Um zu erkennen, wann das Jungtier bereit ist für die ersten Erkundungstouren auf der Außenanlage, hatten sich die Zoologen einen Trick überlegt: Den Ausgang der Wurfbox begrenzte eine kleine Barriere. Erst, als die Kleine diese eigenständig überklettern konnte, war sie bereit,

die Außenanlage in Yukon Bay mit allen Steinen und Felsen, Sand, Gras, Sträuchern, Baumstämmen und nicht zuletzt auch dem großen Wasserbecken zu erobern.

Neugierig, aber auch vorsichtig erkundete die kleine Eisbärin an der Seite von Mutter Milana bei ihrem ersten großen Ausflug ihr neues Reich am Yukon, lernte das Wasser, Möwengesang, Gras, Äste, tierische Nachbarn und die Zoo-Besucher kennen. Mit kindlichem Übermut erobert sie jetzt jeden Tag das Gelände, denn hinter jeder Ecke verbirgt sich ein neues Abenteuer für Hannovers erstes Eisbären-Mädchen. ■



Hoffnung in der Hudson Bay

Neues von Paten-Eisbärin Hope

Seit vielen Jahren unterstützt der Erlebnis-Zoo die Artenschutzorganisation „Polar Bears International“ (PBI). Im Rahmen des Bear Tracker-Programms hat der Zoo eine Patenschaft für die Besenderung eines Eisbär-Weibchens in der Hudson Bay übernommen. Die 17-jährige Eisbärin Hope wanderte im November entlang der Küste des Wapusk Nationalparks und wartete auf das Zufrieren der Hudson Bay. Als das feste Packeis kam, bewegte sie sich bis in das Zentrum der Bucht vor, legte täglich weite Strecken zurück. Im Januar schien sie einen guten Platz zur Robbenjagd gefunden zu haben. Der Bear Tracker zeigt hier auf ihrer Route nur noch kurze Zick-Zack-Strecken an. Begleitet

wird die erfahrene Eisbärin von ihren zwei einjährigen Jungtieren, die sie auf das Überleben in der Arktis vorbereitet: Hope zeigt ihnen, wie man Robben jagt, schwimmt und sich auf dem Meereis fortbewegt.

Das Senderhalsband hält ungefähr ein Jahr und fällt irgendwann von alleine ab. Mit den gewonnenen Daten erhalten die Wissenschaftler aus Kanada Einblicke in das sonst so geheime Leben der weißen Riesen. Sie können die Wanderrouen der Eisbären nachverfolgen und herausfinden, wo es das beste Futterangebot gibt, wo Eisbärinnen ihre Jungen großziehen und wie weite Strecken sie auf der Suche nach Nahrung zurücklegen müssen. ■



■ **Im ewigen Eis:** Hope mit Nachwuchs

Hier kommt Maya!

Neues Nacktnasenwombat-Weibchen im Outback

Schnürsenkel findet Maya einfach klasse. Die kann man so schön langziehen. Und Beine. Da kann man herrlich drumherumstreifen und sich durchdrängeln. „Maya ist ‚Wombat-typisch‘ unglaublich stur. Wo sie lang möchte, quetscht und schiebt sie sich durch“, erzählt Tierpfleger Carsten Heiß über die Neue im Outback. Nacktnasenwombat-Weibchen

Maya kam im Winter aus dem Zoo Budapest nach Hannover und erobert seitdem die Herzen des Zoo-Teams im Sturm.

Das Herzen-Erobern gelingt Maya nicht nur durch ihr Aussehen (riesige Vordertatzen, dunkle Knopfaugen und eine rundlich-kompakte Figur), sondern vor allem durch ihre Anhänglichkeit. „Sie sucht schon sehr viel Kontakt zu uns und fordert auch Aufmerksamkeit ein“, berichtet Tierpflegerin Manja Fuhrmann. Am liebsten mag Maya ihre orange Kuschedecke, die die Tierpflegerin ihrem Schützling von zu Hause mitgebracht hat. „Wenn Maya die Decke sieht, ist das für sie das Zeichen, dass jetzt Zeit ist für Streicheleinheiten“, erklärt Fuhrmann. Dann sucht das eineinhalb Jahre alte Wombat-Weibchen den Körperkontakt und genießt den sichtlich. „Mayas Mutter im Budapester Zoo war auch so zutraulich“, berichten die Pfleger. „Sie ist es von klein auf gewöhnt.“

Mayas besondere Zutraulichkeit bringt auch so manchen Vorteil mit sich. Mit dem Vertrauen zu ihren Pfl-

gern verlief die Eingewöhnung in das neue Zuhause, das Kennenlernen von Stall und Außenanlagen entspannt und ziemlich zügig. Auch bei Besuchen der Zoo-Tierärzte erleichtert es Untersuchungen, wenn Maya sich bereitwillig anfassen und abtasten lässt – Gesundheitscheck per Streicheleinheiten sozusagen. So schön Zutraulichkeit und Streicheleinheiten auch sind, das Team aus dem Outback erinnert trotzdem daran, dass Maya ein Wildtier ist und bleiben soll und entwöhnen sie behutsam von der großen Nähe zum Menschen.

Denn eigentlich soll Maya sich für ihren Partner, Männchen Kelly, interessieren. Das erste Kennenlernen verlief für Wombats ganz normal mit charakterstarkem Fauchen. Mal zeigte der eine mehr Interesse an dem anderen, dann wieder umgekehrt. „Inzwischen ist alles sehr entspannt, die beiden fressen friedlich nebeneinander und schlafen sogar schon zusammen in einer Höhle aneinander gekuschelt“, berichtet Tierpfleger Heiß. „Wombats sind eigentlich Einzelgänger, dass jeder sein Ding macht, ist ganz normal.“

■ **Schnürsenkel-Suche:** Maya ist gern bei ihren Menschen





■ **Neugierig:** Kleiner Wombat auf großer Entdeckungstour

Wenn sie sich aber so gut verstehen, ist das natürlich umso schöner“, freut sich HeiB.

In etwa einem halben Jahr wird Maya geschlechtsreif. Und Nachwuchs ist unbedingt erwünscht. Die Unterart des Tasmanischen Nacktnasen-Wombats gibt es in Deutschland nur im Erlebnis-Zoo Hannover. In Europa leben die Beuteltiere außerdem in Kopenhagen, im belgischen Zoo Pairi Daiza und in Mayas Heimat, Budapest.

Bis aber der Nachwuchs kommt, hat Maya noch genug im Outback zu entdecken. Anders als ihre wilden Verwandten, die erst in der Dämmerung ihre Höhlen verlassen, hat Maya sich dem Rhythmus ihrer Pfleger angepasst und streckt auch mal tagsüber die Nase heraus. Neugierig und interessiert erkundet sie die Außenanlage. „Alles, was sich bewegt, findet Maya spannend“, erzählt Manja Fuhrmann. Also auch ihre Mitbewohner, die Sumpfwallabys. „Da nimmt sie dann



■ **Kuschelzeit:** Maya genießt die Aufmerksamkeit

ganz schnell die Verfolgung auf.“ Auch dem Titel „die Maulwürfe Australiens“ hat Maya schon alle Ehre gemacht und sich im Graben und Buddeln versucht. Spannender sind eigentlich nur ihre Tierpfleger, denn beim Saubermachen oder Futter verteilen lässt sich auch immer eine Streicheleinheit abstauben. ■

Anzeige



**NEU:
BIRDLY**

FREI WIE EIN VOGEL – MIT DEM BIRDLY >>>

- VR-Simulatorflug
- Auch als Gutschein erhältlich
- Jetzt online buchen:

www.hannover-airport.de/birdly



Begeistern. Bilden. Erhalten.

Erlebnis-Zoo als gemeinnützig anerkannt

Begeistern. Bilden. Erhalten. Sein Leitbild setzt das Team des Erlebnis-Zoo Hannover tagtäglich hochengagiert um. Mit seinen zahlreichen generationsübergreifenden Bildungsangeboten, seinen Artenschutzprojekten, Forschungsbeteiligungen und dem gelebten Tierschutz wurde der Erlebnis-Zoo jetzt auch offiziell als gemeinnützig anerkannt.

Forschung und Bildung, speziell auf dem Gebiet der Ökologie und Zoologie. Dabei dient die Einrichtung auch der Erholung.

Diesen Auftrag verwirklicht der Erlebnis-Zoo, indem er Menschen aller Altersstufen auf vielfältige Weise für Tiere begeistert. Jährlich werden weit über eine Million Besucher bei beeindruckenden Tierbegegnungen,

3,50 €* pro Schüler und Lehrer an: „Wir möchten es damit noch mehr Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Biologie live zu erleben“, erklärt Casdorff.

Auch sein Engagement im Artenschutz wird der Erlebnis-Zoo weiter ausbauen. Mit seinen Projekten trägt er zum Schutz der bedrohten Tiere – von der Wüstenantilope Addax bis zu heimischen Nutztierassen – und zum Erhalt



■ **Edutainment:** Spielerisch lernen

„Der Zweck der Gesellschaft, den die heute über 480 Mitarbeiter genau wie die Zoo-Gründer vor 155 Jahren leben, bekommt durch diese Anerkennung noch einmal einen neuen Impuls. Wir freuen uns sehr über diese Wertschätzung unserer Arbeit!“, erklärt Zoo-Geschäftsführer Andreas M. Casdorff.

Der Zweck, so heißt es im überarbeiteten Gesellschaftervertrag, ist der Betrieb eines Zoologischen Gartens als Bildungsstätte für alle Kreise der Bevölkerung zur Förderung des Natur- und Umweltschutzes, des Tierschutzes und der Tierzucht, der Förderung von



■ **Ganz nah dran:** Beeindruckende Tierbegegnungen

kommentierten Fütterungen, informativen Tierpräsentationen, Ausstellungen und Edutainment-Stationen für den Umwelt-, Natur- und Artenschutz sensibilisiert. Sie werden angeregt, ihr eigenes Handeln zu reflektieren und nachhaltiger zu gestalten.

In dem anerkannten und ausgezeichneten außerschulischen Lernort Erlebnis-Zoo fanden allein im vergangenen Jahr 638 Unterrichtseinheiten von Grundschule bis Sekundarstufe II statt. In diesem Jahr verstärkt der Zoo sein schulisches Engagement nochmals und bietet den Zoobesuch für nur

der Biodiversität bei und sensibilisiert für diese wichtige Arbeit. Der Zoo gibt Beispiele, was jeder Besucher für den Arten- und Umweltschutz tun kann, bietet aber auch wissenschaftliche Vorträge an und unterstützt die Forschung.

Förderung vereinfacht

Durch die Gemeinnützigkeit wird es jetzt wesentlich einfacher, den Erlebnis-Zoo bei seiner Arbeit finanziell zu unterstützen: Alle Erträge aus Spenden helfen direkt, weitere Gehege zu modernisieren, Artenschutzpro-



■ **Tierschutz vor Ort:** Unterstützung für die Drillstation in den Afi Mountains

jekte in der Wildbahn zu fördern und die Bildungsangebote auszuweiten. Seinen bisherigen und neuen Förderern kann der Erlebnis-Zoo jetzt auch eine Spendenbescheinigung ausstellen. „Der Erlebnis-Zoo bietet aber auch nach wie vor geradezu tierisch viele Möglichkeiten für Kooperationen mit Unternehmen aus der Region,“ so Casdorff, „wir freuen uns auf alle Gespräche für eine Zusammenarbeit.“

Pläne

Für seine Mission, Menschen für Tiere zu begeistern, arbeitet der Zoo intensiv an der Fortsetzung seines Masterplans 2025+. In diesem Jahr wurden das erweiterte Gehege und der vergrößerte Stall für den Elefantenbullen fertiggestellt und (zunächst) von den Elefantenkühen bezogen. Nach dem Umzug wird das Gehege der Elefantenkühe erweitert, zudem läuft ein Architektenwettbewerb für ein begehbare Warmhaus für die Elefantenkühe.

Im Bereich Yukon Bay plant der Zoo ein Gehege für Stinktiere und Baumstachler. Außerdem haben die Planungen für den freigewordenen Bereich hinter dem neuen Zoo-Eingang begonnen, der zu der afrikanischen Landschaft „Sambesi“ gehören wird.

Neben allen Informationen zum Arten- und Umweltschutz wird der Spaß beim Zoobesuch nicht zu kurz

kommen: „Nach wie vor sollen unsere Besucher hier einen rundum schönen Tag verbringen, dazu gehören auch Abenteuerspielplätze und eine außergewöhnliche Gastronomie,“ betont Casdorff. In dieser Saison können sich die (jungen) Zoobesucher auf eine



■ **Forschung:** Senderhalsbänder liefern Daten über die Eisbär-Wanderrouten

neue Rutschattraktion mit mehreren Bahnen freuen und neue Lieblinge in den Tier-Vorstellungen kennenlernen,

Jambo! Info

Informationen über die Artenschutzprojekte des Zoos sowie das Thema „Spenden & Sponsoring“ finden Sie auf erlebnis-zoo.de



■ **Nachhaltig:** Tipps für den Umwelt- und Artenschutz

deren einzigartige Biologie von den Tiertrainern in gewohnt charmant-informativer Weise erklärt wird.

„Der Erlebnis-Zoo hat eine Mission: Wir wollen Menschen für Tiere begeistern und für den Erhalt unserer gemeinsamen Umwelt sensibilisieren – und wir freuen uns auf alle, die den Zoo dabei unterstützen möchten.“ ■



■ **Zooschule:** Lebendiger Unterricht im Forscherzimmer

Zurück in die Wüste

Addax-Nachkommen aus Hannover erobern die Sahara

Sie zögerten nicht. Kaum hatten sie ihre Transportboxen verlassen, zogen sie in Richtung Wüste – zurück in ihre eigentliche Heimat mit den endlosen Sanddünen, den kargen Ebenen mit Schotter, Geröll, wenig Grün und noch weniger Wasser. Im November 2019 wurden erstmalig 32 Addax aus dem marokkanischen Nationalpark Souss Massa in der offenen Wüste ausgewildert. Unter ihnen Nachkommen von Addax aus dem Erlebnis-Zoo Hannover.

Ursprünglich waren Addax (*Addax nasomaculatus*) über die Gesamtheit der ariden und semiariden Gebiete des nördlichen Afrikas verbreitet. Inzwischen sind sie in der Wildbahn fast verschwunden. Während die Wildpopulation 1966 noch auf 5.000 Tiere geschätzt wurde, ging man in den 1980er Jahren nur noch von etwa 500 Tieren aus. 2013 wurde der Bestand auf we-



■ **Reisebeginn:** Die Transportkisten werden auf Lastwagen verladen

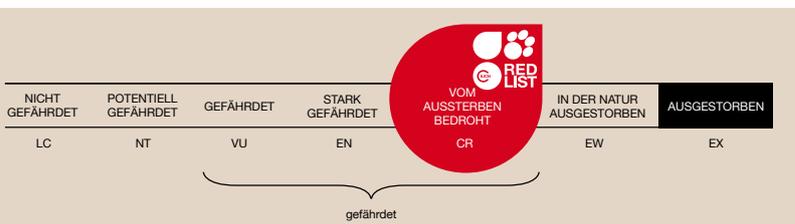
men zur Rohstoffförderung, politische Konflikte und vor allem intensive Bejagung, nicht zuletzt aufgrund ihres imposanten, bis über einen Meter langen Gehörns.

Hoffnung für das Überleben der Wüstenantilopen kommt aus den Zoos.

Bereits in den 1980er Jahren begann der Zoo Hannover sich in Nordafrika zu engagieren. Der Zoo führt das Zuchtbuch für die Addax und koordiniert das Europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP). Addax aus Hannover wurden nach Nordafrika gebracht, um im Rahmen von Wiederansiedlungs-

projekten dazu beizutragen, neue Bestände in Tunesien und Marokko aufzubauen.

So wurden in den Jahren 1985/86 zunächst acht Addax, 2007 weitere 13 Tiere aus Europa und den USA über Hannover in den tunesischen Nationalpark Bou Hedma gebracht. Von 1994 bis 1996 wurden insgesamt 42 männliche und 28 weibliche Addax aus dem EEP über den Zoo Hannover im Nationalpark Souss Massa in Marokko wiederangesiedelt. Mit Erfolg: Die Antilopen lebten sich gut ein und vermehrten sich. Mittlerweile leben etwa 110 Addax in Tunesien und über 440 in zwei umzäunten, von Rangern geschützten Nationalparks in Marokko, der Großteil davon in Souss Massa.



niger als 300 Tiere geschätzt, die nur noch im Niger und im Tschad vorkamen. Bei der letzten Zählung zu Land und aus der Luft im Termit & Tin Toumma Reserve im Niger in 2017 wurden nur noch sechs Tiere gesichtet. Insgesamt geht die Weltnaturschutzunion IUCN aufgrund von weiteren kleinen Sichtungen und darauf basierenden Hochrechnungen davon aus, dass es weniger als 100 Tiere in der Wildbahn gibt.

Diese hervorragend an ihren extremen Lebensraum angepassten Wüstenbewohner sind massiv bedroht, gänzlich ausgerottet zu werden. Die Gründe für den dramatischen Rückgang der Antilopen: Verlust von Lebensraum, Vertreibung im Zuge von Maßnah-



■ **GPS-Senderhalsband:** Sendet alle vier Stunden den Standort

32 Nachkommen dieser europäischen Addax wurden im vergangenen Jahr aus Souss Massa in das 600 km entfernte M'Hamid Natural Reserve gebracht, um sie dort auszuwildern und mit ihnen den letzten überlebenden Bestand der Wüstenantilopen in der Wildnis zu stärken. Damit die Wanderung der Antilopen in der endlosen Weite der Wüste verfolgt werden kann, bekamen zehn Tiere ein GPS-Senderhalsband – finanziell unterstützt unter anderem vom Erlebnis-Zoo Hannover. „Ohne diese Hilfe hätten wir die Mission nicht realisieren können“, bedanken sich die Organisatoren vom Sahara Conservation Fund, dem Smithsonian Conservation Biology Institute und dem Water & Forest Department Morocco.

Vor ihrer Reise in die Wüste wurden die Tiere untersucht und geimpft, Blutproben wurden genommen. Für den passenden Sitz der Senderhalsbänder wurden die Hälsen der zehn Antilopen genau vermessen – das Halsband musste fest genug sitzen, sollten die Tiere rennen oder den Kopf neigen, gleichzeitig genug Spielraum für das weitere Wachstum des Tieres bieten und sie nicht stören.

Im M'Hamid Natural Reserve wurden die hölzernen Transportboxen in einem Schutzgehege vorsichtig auf den Boden gesetzt und die Schieber geöffnet. Die Tiere verließen die Boxen und sammelten sich im hinteren Teil des Geheges. Am nächsten Tag hatten



■ **Sie sind zurück:** Nachkommen aus Hannover in ihrem angestammten Lebensraum

sich bereits zwei Gruppen gebildet, innerhalb einer Woche verließen die beiden Herden den geschützten Raum in Richtung Wüste.

Über die nächsten vier Jahre werden die GPS-Halsbänder die Standorte der Tiere alle vier Stunden aufzeichnen und – um die Batterien zu schonen – einmal am Tag zu den Forschern senden. Erstmals ist es möglich, die Wanderungen der Tiere zu verfolgen und damit ihre Ansprüche an den Lebensraum in ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet besser zu verstehen: Wo ist ihr Kerngebiet, wo sind die äußeren Ränder, welche Gebiete suchen die Addax in der Trocken-, welche in der Regenzeit auf? Zu verstehen, welche Gebiete lebenswichtig

für die Tiere sind und wie sie durch das Verbreitungsgebiet wandern, wird helfen, weitere Schutzgebiete zu errichten und das Zusammenleben von Menschen, deren Weidetieren und den Addax zu ermöglichen, so das Ziel der Organisatoren.

Für den Erlebnis-Zoo Hannover ist die Auswilderung ein historischer Moment. Über 25 Jahre nachdem die ersten zoogeborenen Addax aus Hannover zum Arterhalt nach Marokko gebracht wurden, kehren ihre Nachkommen in die Wüste zurück: „Für uns ist ein Traum wahr geworden. Wir werden den Weg der Addax gespannt verfolgen und nicht aufhören, für den Erhalt dieser beeindruckenden Antilopen zu kämpfen!“, so EEP-Koordinator Fabian Krause. ■



■ **Auswilderung:** Aus der Transportkiste in die Sahara

Jambo! Info

Sahara Conservation Fund

Seit vielen Jahren erhält der Sahara Conservation Fund (SCF) finanzielle und tatkräftige Unterstützung durch den Erlebnis-Zoo Hannover. Das Ziel der Organisation ist es, die Tiere und den Lebensraum der Sahara und dem angrenzenden Sahel zu schützen und zu erhalten. Der Erlebnis-Zoo stellt die Addax und den Nordafrikanischen Rothalsstrauß dabei in den Fokus. Beide Arten sind aufgrund von Lebensraumverlust und Wilderei im Großteil ihres ehemaligen Verbreitungsgebiets verschwunden und gelten als vom Aussterben bedroht. Weitere Informationen unter erlebnis-zoo.de/artenschutz und saharaconservation.org

1 Madagassische Spinnenschildkröten stammen, wie ihr Name verrät, vom Inselstaat Madagaskar. Dort leben sie im Südwesten der Insel in Trockenwäldern und Dornbuschsavannen entlang eines etwa 50 Kilometer breiten Küstenstreifens.

3 Die Tiere werden nur etwa zwölf Zentimeter groß und 100 Gramm schwer (so viel wie eine Tafel Schokolade). Die Männchen sind etwas kleiner als die Weibchen.

2 Ein Spinnenschildkröten-Weibchen legt pro Gelege nur ein einziges Ei, das es im Sand vergräbt. Mit der Wärme der afrikanischen Sonne wird das Ei ausgebrütet. Wenn alles gut läuft, schlüpft nach etwa 300 bis 330 Tagen eine winzige Schildkröte, die nur ungefähr so groß wie eine Ein-Euro-Münze ist und etwa zehn Gramm wiegt. Mit nur einem Nachkommen pro Jahr ist die Reproduktionsrate dieser Tiere extrem niedrig. Im Erlebnis-Zoo übernimmt das Ausbrüten eine Brutmaschine.

4 Die Spinnenschildkröte ernährt sich von Blättern, frischen Wildkräutern, Blüten und jungen Früchten. Im Erlebnis-Zoo stehen auch ab und zu Gurke und Paprika als besonderes Leckerli auf dem Speiseplan.

6 tierische Fakten über

MADAGASSISCHE SPINNENSCHILDKRÖTEN

5 Das Muster auf dem Schildkrötenpanzer erinnert an ein Spinnennetz und ist namensgebend für diese Tierart. Jedes Rückenmuster ist einzigartig – wie der menschliche Fingerabdruck.

Die Madagassische Spinnenschildkröte ist die kleinste Landschildkröte der Welt – und leider zählt sie zu den Tieren, die vom Aussterben bedroht sind. Im Erlebnis-Zoo leben die Reptilien gut behütet im Biologie-Zimmer.

6 Auf der Roten Liste: Madagassische Spinnenschildkröten sind bei Terrarienbesitzern sehr beliebt. Die Tiere werden auf Madagaskar zuhauf an den Stränden von Schmugglern eingesammelt und für viel Geld auf dem Schwarzmarkt verkauft. Außerdem bedroht der Verlust ihres Lebensraums den Bestand der Tiere: die Fläche ihres Habitats wird für Plantagen zum Anbau von Bananen, Ölpalmen und Soja genutzt. Die Madagassische Spinnenschildkröte gilt daher laut der Roten Liste der Weltnaturschutzunion als „vom Aussterben bedroht“.

Jambo! Info

Ein Besuch im Biologie-Zimmer lohnt sich immer. Unsere Scouts nehmen Sie bei einer Führung gerne mit und stellen Ihnen Spinnenschildkröte, Bartagame, Königspython und Fauchschabe persönlich vor. Mehr dazu unter erlebnis-zoo.de

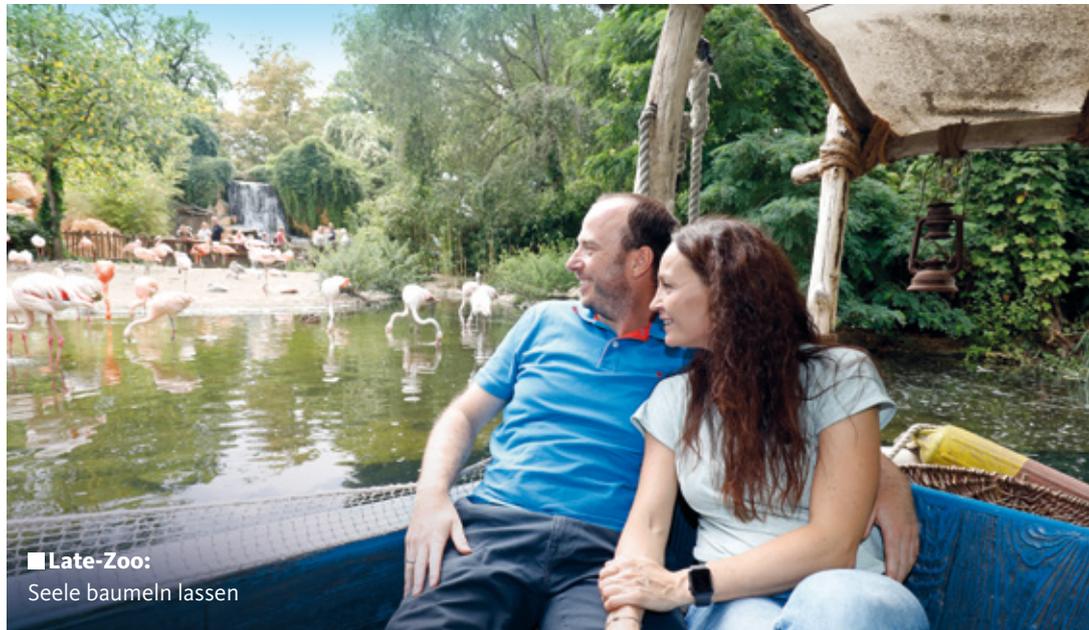


Zauberhafter Late-Zoo

16. Juli bis 20. August (immer donnerstags, 16:30 – 22 Uhr)

Unbedingt vormerken: Im Sommer heißt es donnerstags wieder Late-Zoo! Die Sonne verschwindet langsam hinter den mächtigen Baobabs in Afi Mountain, die letzten Strahlen tauchen die afrikanische Steppenlandschaft in goldgelbes Licht.

Beim Late-Zoo hat der Erlebnis-Zoo bis 22 Uhr geöffnet (letzter Einlass 21 Uhr) und bietet die perfekte Gelegenheit, den Feierabend mit einer Bootsfahrt über den Sambesi gen Sonnenuntergang einmal echt anders zu genießen. Erfreuen Sie sich an den Tierbeobachtungen am Abend, wechselnder Live-Musik und tollen Künstlern und erfahren Sie tierisch Spannendes bei der Vortragsreihe „Wildes Wissen“. ■



■ Late-Zoo:
Seele baumeln lassen

FERIEN-ABENTEUER

in den niedersächsischen Schulferien

IM ZOO



Schicken Sie Ihre Kinder in den niedersächsischen Ferien doch mal auf Weltreise – während Sie sich auf der Arbeit entspannen... Jeweils von 08:45 bis 15:30 Uhr werden Schulkinder von 6 – 11 Jahren von unseren Zoo-Scouts betreut. Mit bis zu 20 Kindern und zwei erfahrenen Zoo-Scouts stürzt sich die Gruppe ins Abenteuer Zoo – inklusive Abstecher an besondere Orte abseits der Besucherwege.

Es wird erforscht, gespielt, getobt und gebastelt rund um Zebra, Eisbär und Co. Es stehen zwei verschiedene Tagesmottos zur Auswahl – welche Aktionen sich genau dahinter verbergen, erfahren nur die mutigen Ferienkinder vor Ort! Das Ferienprogramm ist als Einzeltag oder als Fünf-Tage-Woche im Online-Shop des Zoos buchbar unter erlebnis-zoo.de/shop



■ Zoo spannend



■ Tiere hautnah erleben

Elefantöse Wellness-Oase

Neues Reich der Riesen im Dschungelpalast

Aus einem leckgeschlagenen Aquädukt sprudelt Wasser in einem dünnen Strahl herab – genau so, wie Elefanten es mögen: erfrischend, mit leichter Massagewirkung und vor allem prickelnd zum Spielen. „Pirseldusche“ nennen die Tierpfleger das. An warmen Sommertagen spenden die Mauern des Aquädukts Schatten (groß genug für einen Elefanten), außerdem bieten sie sich jederzeit standhaft als Rückenkratzer an. In den vergangenen Monaten ist im Dschungelpalast eine richtige Wellness-Oase für Elefanten entstanden!

Seit Elefantbulle Nikolai, bekannt durch seinen vielfachen Nachwuchs in Hannover, 2018 in den Zoo von Amsterdam gezogen ist, hat sich im Reich der grauen Riesen im Erlebnis-Zoo einiges getan. Die Außenanlage und der Stall des Elefantens wurden deutlich vergrößert, modernisiert und verschönert – mit kleinen Mauern zum Klettern und Balancieren, geheimen

Futterverstecken und Spielzeug für Spaß und Abwechslung. Im Sandbad können die Dickhäuter buddeln und graben oder ihren Rücken mit Erde als Sonnenschutz bedecken.

Die Zoo-Architekten und Ingenieure Sabine Trog, Marco Hustedt und Sebastian Gädke starteten bereits im Herbst 2017 mit dem Projekt „Erweiterung der Elefantens-Anlage“. Sie planten, designten, organisierten und besprachen die Ideen für den Umbau – alles sollte im Stil der indischen Palastruine und vor allem unter dem Motto „elefantensicher“ und insbesondere „bullensicher“ sein.

Eine besondere Herausforderung für die drei, denn in keinem Lehrbuch steht, wie viel Kraft ein Elefant aufbringen kann, wie massiv also Absperungen, Säulen und Seile sein müssen. Die Statiker rechneten, Gutachten wurden erstellt, Erfahrungswerte eingebracht. Das Ergebnis: Die Gehege-

Begrenzungen müssen die Aufpralllast von 7,5 Tonnen (!) aushalten und mindestens drei Meter hoch sein. Die Bauweise der neuen Anlage ist massiv, fügt sich aber trotzdem harmonisch in die Palastkulisse ein. So verschwinden Stahlseile im Grün des Hangs und Stahlbetonwände sind mit Charakterputz in Tempelsäulen verwandelt, die mit einigen Pinselstrichen farblich an die Palastruine angepasst wurden.

Die Fläche für den neuen Elefantensbullens hat sich mit dem Umbau mehr als verdoppelt und bietet nun auch noch mehr Platz für Beschäftigungsangebote – manche offensichtlich, manche gut versteckt. In der Bauminself verbirgt sich ein Futterversteck, das der Elefant nur mit gekonntem Rüsseleinsatz erreicht. Frisches Heu und andere Leckereien wollen erarbeitet werden, sodass die Elefanten – wie in der Wildnis – lange mit der Futteraufnahme beschäftigt sind. An Ringen, die fest im Boden verankert

■ **Bereit für den Umzug:** Die Elefantensherde





■ „Pirseldusche“: Abkühlung und Spiel im Sommer



■ Ideen-Geber: Sebastian Gädke, Sabine Trog und Marco Hustedt (v.l.)

sind, können Bälle und Baumstämme zum Spielen befestigt werden. Und auch der Futtergalgen, ein Geschenk der Zoofreunde Hannover e.V., wird wieder in Betrieb genommen.

Auch im Innengehege hat sich viel verändert: Durch den Anbau an den Stall hat sich die Wohnfläche des neuen Elefantenbullen ebenfalls deutlich vergrößert. Mit Sandbad, Dusche und Spielzeug ist eine Indoor-Elefanten-Wellness-Oase entstanden. Geheizt wird übrigens mit Unterstützung der Sonne: Eine Solarthermie-Anlage auf dem Dach erwärmt das Wasser, das in die Wandflächenheizung fließt und die Temperatur im Stall auch im Winter auf angenehme 18 Grad Celsius hält.

Für das tägliche Training, Waschen und die Pflege der Elefanten wurde eine Trainingswand mit herausnehmbaren Elementen eingebaut. Je nach Größe des Elefanten, können die 35 Kilogramm schweren Gittermodule herausgenommen werden. Durch die Öffnungen können die Tiere ihre Füße

zur Fußpflege strecken, Rüssel oder Ohren heraushalten.

In einer Behandlungsbox mit mobilen Wandelementen, die auch individuell für jedes Tier einstellbar sind, können die Zootierärzte in Zukunft die Elefanten von allen Seiten begutachten und, wenn nötig, medizinisch behandeln.

Auch im Stall wurden die Zoo-Architekten und Ingenieure vor so manche tierische Herausforderung gestellt: Die Module der Trainingswand mussten so verbaut werden, dass auch der geschickteste Elefantenrüssel weder Schrauben noch Muttern lösen und so das Wandelement selbst ausbauen kann. Die Gullideckel müssen extrem stabil sein und ein hohes Gewicht aushalten, wie jene, die im Brückenbau für LKW ausgelegt sind. Die Lampen sind extra sicher verkleidet, damit die neugierigen und geschickten Elefanten sie nicht abmontieren oder mit Futter abwerfen können. Die mächtigen Tore zur Außenanlage werden bequem per E-Motor gesteuert. Damit die Pfleger

sehen können, ob der ganze Elefant schon draußen ist, oder mit dem Hinterleib noch das Tor blockiert, wurden Kameras in den Tierbereichen installiert – auch elefantensicher, versteht sich.

Im Frühjahr werden die Elefantenkühe den neuen Stall bis auf die letzte Schraube prüfen und auch die Außenanlage auf ihr Spielangebot und die Wellnessqualität testen. Die Herde rund um Leitkuh Indra zieht für eine Übergangszeit in das neue Areal, während die Erweiterung und Modernisierung der großen Außenanlage der Elefantenkühe nebenan beginnt. „Im Zoo stehen die Uhren nie still“, weiß das Zoo-Team vom Baumanagement. ■



■ Versteckt: Futterluke für den Rüssel

■ Imposant: Im Elefantenstall gelten andere Maßstäbe

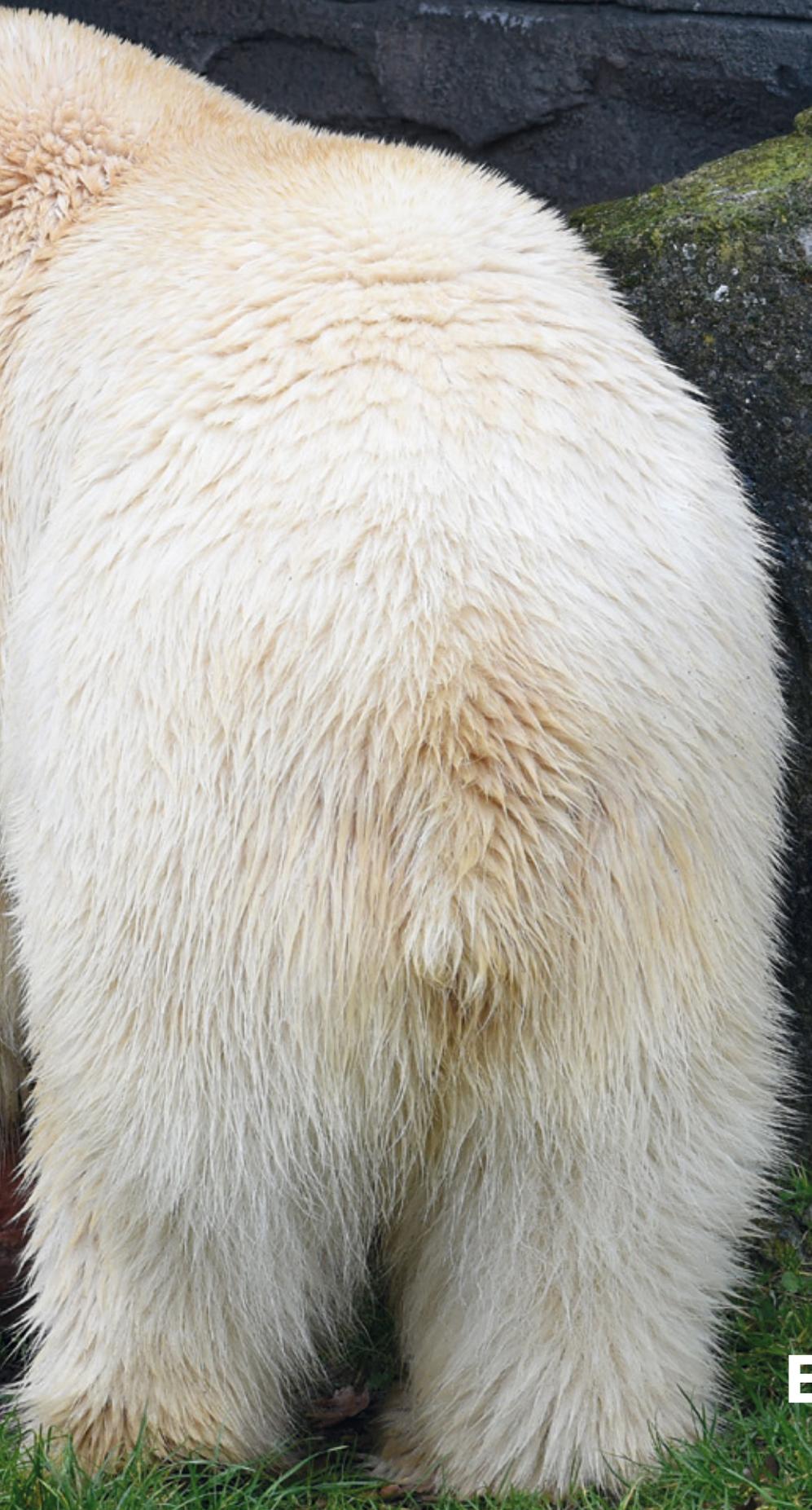


Jambo! Info

Es bewegt sich noch mehr: Im Dschungelpalast soll eine beheizte Laufhalle für die Elefantenherde entstehen, in der die Besucher die Tiere auch im Winter beobachten können. Der Architektenwettbewerb hierfür läuft bereits. Eine Jury entscheidet darüber, welcher Entwurf am besten zu den Tieren, ihren Pflegern und dem Design des Dschungelpalasts passt. Vorgestellt wird er dann unter [erlebnis-zoo.de](#)



...echt anders!



**ERLEBNIS
ZOO
HANNOVER**



Keilkissen für Kängurus

Zoo-Forschungsarbeit über Diagnosetechnik

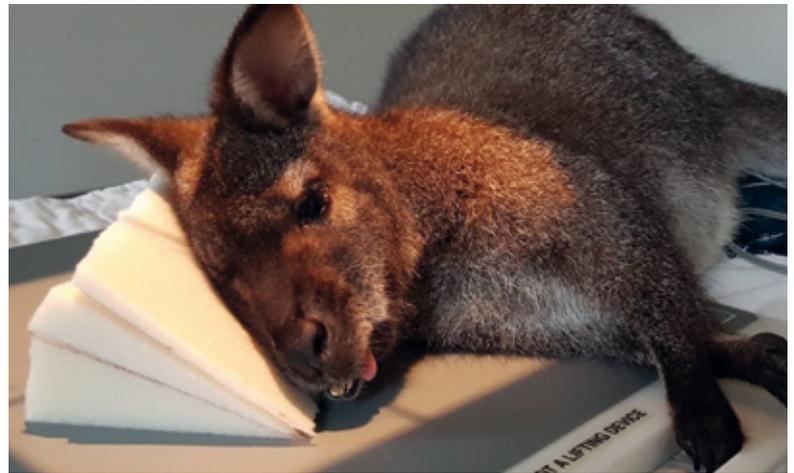
Kängurus sind nicht nur für ihren Beutel bekannt, sondern leider auch für eine Beule, die sich oft in ihrem Kiefer entwickelt. Die „Lumpy Jaw Disease“ (LJD) ist eine chronische Erkrankung der Kieferknochen, die – wenn zu spät entdeckt – für die Tiere tödlich enden kann. Um die Krankheit frühzeitig radiologisch diagnostizieren zu können, hat Tierarzt (und ehemaliger Zoo-Scout) Felix Wackermann im Rahmen seiner Doktorarbeit im Erlebnis-Zoo geforscht und unter anderem die beste Kopfposition für Röntgenaufnahmen bei den Beuteltieren entwickelt.

„Für Kängurus gab es keine standardisierte radiologische Graduierung für diese Erkrankung“, erklärt der inzwischen promovierte Felix Wackermann, „außerdem war nicht bekannt, welche Untersuchungsmethode geeignet ist.“ Abgesehen von der Computertomografie (CT). „Aber ein CT ist nicht für jeden Zoo verfügbar, ein Röntgengerät schon“, so Wackermann.

■ Behutsamer

Forscher: Felix Wackermann

Der Tiermedizinstudent schrieb 77 Zoos an und sammelte Daten über



■ **Testreihe:** Keilkissen mit verschiedenen Winkeln

das Auftreten der Krankheit, die bevorzugten Untersuchungs- und Behandlungsmethoden. Wie eine Röntgenaufnahme des Kopfes zur Diagnose im Idealfall gemacht werden sollte, war aber nicht eindeutig festgehalten. Auch fehlten Vergleiche von den Röntgenbildern zu Aufnahmen der Computertomografie: Welche ersten Anzeichen, kleinste Läsionen, lassen sich überhaupt beim Röntgen erkennen? Viele Fragen, denen sich der Doktorand in drei Schritten näherte.

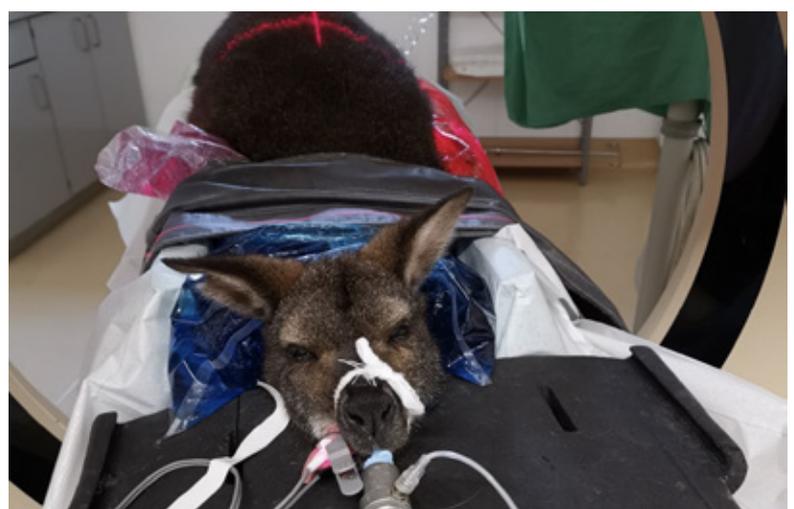
Schritt 1: Die Kopfposition. Für ein klares Bild darf es bei der Aufnahme auf keinen Fall zu einer Überlagerung der oberen und unteren Zahnreihen kommen. Felix Wackermann fertigte Styroporkeile mit unterschiedlichen Schrägstellungen an, um die optimale Kopflagerung der Tiere zu ermitteln – aus Tierschutzgründen untersuchte

er den Winkel an einem verstorbenen Tier. Ergebnis: Um alle Zähne zu erkennen, beträgt die optimale Winkelung 30° Grad bei geöffnetem Maul, und zwar sowohl links- und rechtsliegend.

Schritt 2: Untersuchung an einem lebenden Känguru. Als einige Bennett-Kängurus im Erlebnis-Zoo zu Untersuchungszwecken in Narkose gelegt werden mussten, wurde die Chance genutzt, gleichzeitig Aufnahmen mittels Schädelröntgen, Dentalröntgen und Computertomografie zu machen und die Ergebnisse zu vergleichen.

Schritt 3: Auswertung. Hunderte Bilder und einige schlafende Kängurus später stand fest, dass die Computertomografie nach wie vor die eindeutigsten Untersuchungsergebnisse erzielt. Auch das Dental-Röntgen liefert aussagekräftige Bilder – ist dafür aller-

■ **Bildgebung:** Känguru bei der Computertomografie





■ **Schädel-Röntgen-Bild:** Darstellung im 30-Grad-Lagerungswinkel

dings sehr zeitaufwendig in der Erstellung. „Wir hätten nicht gedacht, dass es so schwierig ist, intra-orale Zahn-Aufnahmen bei Kängurus zu machen – sie haben ein sehr kleines Maul und die Röntgenplatten sind relativ groß“, berichtet Felix Wackermann.

Mit seinen Untersuchungen gelang es dem Doktoranden, eine Lösung für Zoos zu finden, die keinen Zugriff auf ein CT und Dentalröntgen haben, um dennoch aussagekräftige Aufnahmen vom Schädel anfertigen zu können. Mithilfe des 30°-Lagerungskeils „kön-

Jambo! Info

Forschung im Zoo

Wissenschaftlich betreut wurde Felix Wackermann von Prof. Dr. Michael Fehr, Leiter der Klinik für Heimtiere, Reptilien und Vögel der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, sowie Dr. Viktor Molnár und Dr. Katja von Dörnberg aus dem Erlebnis-Zoo.

Jährlich wirken die deutschen Zoos an über 200 wissenschaftlichen Studien zu tierbiologischen und naturschutzrelevanten Themen mit.

nen Schädel-Röntgenaufnahmen als verfügbares Diagnostikum zur Diagnosestellung von mittel- bis hochgradigen Fällen der Lumpy Jaw Disease genutzt werden“, freut sich Felix Wackermann.

Anhand der vielen Aufnahmen entwickelte der Doktorand zudem ein Klassifizierungsschema für die verschiedenen Stadien der Krankheit, um die Diagnose zu vereinfachen und die Behandlung der Tiere dementsprechend schnell einleiten zu können. ■

Kleiner Kämpfer Kiki

1980 gelang in Hannover die erste Känguru-Handaufzucht

Kiki sorgte für Aufsehen. Von Geburt an. Als Tierpfleger Hermfried Edzards am 16. Januar 1980 im Stall ein winziges Rotes Riesenkänguru entdeckte, dass aus dem Beutel seiner Mutter gefallen oder gar geworfen worden war, ahnte er nicht, wie sehr sich sein Leben in den nächsten Monaten ändern sollte.

Das gerade einmal 1.900 Gramm schwere Känguru-Jungtier war bereits stark unterkühlt und atmete nur noch flach. Edzards setzte das Mini-Känguru sofort unter eine Wärmelampe und baute ihm eine warme Höhle aus Handtüchern in einem Wäschekorb. Von Stund an waren Hannelore und Hermfried Edzards Pflegeeltern eines höchst anspruchsvollen Hüpfers.

Nie zuvor war in Deutschland die Handaufzucht eines Beuteltieres gelungen und auch bei Kiki standen die Chancen nicht gut. Aber der Winzling erwies sich als Kämpfer. Jede Stunde wurde er mit einer Aufzuchtmilch für Hunde aus einer kleinen Plastik-Nuckelflasche gefüttert. Schon vier Tage später hatte das Jungtier über 200 Gramm zugenommen. „Wir mussten mehrmals nachts aus dem Bett, um Kiki zu füttern“, erinnert sich der Tierpfleger.

Als Kiki größer und mobiler wurde (und immer anhänglicher), hüpfte er immer zwischen den Beinen seiner Menschen umher. Besonders an-

strengend, wenn das Mini-Känguru tagsüber schlief und nachts unbedingt spielen wollte.

Im Herbst wurde das inzwischen neun Kilogramm schwere Jungtier in den Känguru-Bereich des Zoos zurückgebracht. So anstrengend der Hüpfen auch manchmal war, Hermfried Edzards denkt noch heute gerne an Kiki zurück: „Es war eine wunderschöne Zeit, eine wahnsinnige Erfahrung.“

Känguru Kiki verstarb wenige Jahre später an der „Lumpy Jaw Disease“ (LJD). Heute, 40 Jahre später, kommt Hilfe für die Kängurus: Tierarzt Felix Wackermann hat im Rahmen seiner Doktorarbeit die beste Röntgenmethode zur Diagnostik und Früherkennung der LJD erforscht (siehe links). ■





Saisonal. Regional. Hoflokal.

Hoflokal gewinnt 2. Platz beim „Restaurant des Jahres“

Ein sensationeller Erfolg! Nur vier Monate nach Eröffnung hat das Hoflokal bei der Nacht der Gastronomie den zweiten Platz in der Kategorie „Restaurant des Jahres“ gewonnen! 16.000 Menschen aus Hannover und der Region stimmten bei der Wahl ab. Überzeugt haben gleich drei Aspekte des Hoflokals: Das Ambiente, das moderne Urbanität mit traditionellem bäuerlichen Idyll kombiniert. Das Kochhandwerk, das konsequent regionale und saisonale Zutaten verarbeitet. Und die Leidenschaft des gesamten Teams, das dieses neue Konzept mit Leben erfüllt.

„Wir haben uns unglaublich gefreut,“ erzählt Restaurant-Manager Daniel Rovira Fritze, „und sind natürlich ganz schön stolz!“ Auf den Lorbeeren ruht

sich das Team dennoch nicht aus. Zum einen, weil Lorbeeren nicht aus Niedersachsen stammen und daher in der regionalen Hoflokal-Küche rein gar nichts zu suchen haben. Zum anderen, weil das Team schon wieder so viele neue kreativ-kulinarische Ideen hat, dass zum Ausruhen keine Zeit bleibt.

Spargel wird es geben (sobald der von Bauer Lahmann aus Burgdorf geliefert wird). Und Lammpezzialitäten. Passend dazu kreiert der Gelatiere des Zoos gerade ein kräuterfrisches Zitronenmelissen-Eis. „Wir werden auch besondere Angebote vom Durocschwein haben“, schwärmt Sous-Chef

■ **Freuen sich riesig:** Restaurant-Manager Daniel Rovira Fritze, Gastronomie-Expertin Inga Sappert und Küchendirektor Fabian Bückner





■ **Tolle Knolle:** Gebackene Kartoffel mit saisonalem Gemüse

Ronny Dyranowski, der sich der Komplettverarbeitung von Lebensmitteln verschrieben hat, „Schwein hat so viel mehr zu bieten als nur Schnitzel und Filet!“ Von einzelnen Teilen des Duroc mit seiner typisch feinen Marmorierung wird es vielleicht nur 20 Portionen geben, die dann auf einer besonderen Aktionskarte stehen. „Man muss die Augen offenhalten und immer mal wieder unsere Website besuchen, nur da stehen die tagesaktuellen Angebote“, verrät der Koch.

Saisonal-regional ist im Hoflokal nicht einfach eine Beschreibung – es ist ein Versprechen. Die Speisekarte passt sich den Äckern und Feldern an und ist wie die Jahreszeiten ständig in Bewegung. „Wenn wir gerade ein tolles Angebot von einem regionalen Händler bekommen, dann setzen wir das auf die Karte – ein anderes Gericht ist dann manchmal von heute auf morgen nicht mehr dabei“, erklärt Küchendirektor Fabian Brückner. Gerade darin

Anzeige

liege die Stärke des Hoflokals: „Die wechselnde Karte macht den Köchen viel Spaß, das kommt bei unseren Gästen besonders gut an! Und dass wir so hinter unseren Produkten stehen.“

Von der Speisekarte bis zum Getränkeangebot – alles am Hoflokal ist Teamarbeit. Jeder hat Rezept-Ideen mitgebracht, alles wurde gemeinsam ausprobiert, verkostet, verfeinert. „Alle hier sind mit Leidenschaft dabei, das gibt den besonderen Pfiff“, verrät der Küchendirektor die Geheimzutat vom Hoflokal.

Und noch ein Tipp: **Das Hoflokal kann auch tagsüber ohne Zoeeintritt – zum Beispiel zum Frühstück – besucht werden.** Der Weg dorthin führt vom Zoo-Parkplatz über den Hofgarten mit Teich, vorbei an der Kräuterschnecke direkt in das modern-gemütliche Lokal! Tischreservierung online unter hoflokal.de ■

Jambo! Info

Feiern & Tagen im Hoflokal

Modern, idyllisch, traditionell, romantisch – das Hoflokal mit bestens ausgestatteten Tagungsräumen (mit Pauschale!), großer Festscheune und uriger Hofwerkstatt überrascht mit außergewöhnlichen Räumlichkeiten für besondere Anlässe. Ob Hochzeit, Firmenevent, Taufe, Geburtstag oder Tagung, das Team Veranstaltungsgeschäft sorgt für professionelle Planung und einen reibungslosen Ablauf. Weitere Informationen unter hoflokal.de



Zugang ohne Zoo-Eintritt – auch tagsüber!



Wir suchen dich für die Saison 2020!

AUF DER SUCHE NACH EINEM NEUEN JOB?

Bereich Gastronomie

In Vollzeit, Teilzeit und auf Aushilfsbasis; gerne auch Schüler, Studenten und Rentner

- Verkaufskräfte / Küchenkräfte für die Parkgastronomie (m, w, d)
- Servicekräfte (m, w, d)
- Spül- und Reinigungskräfte (m, w, d)

Alle Infos zu den aktuellen Stellenangeboten und den Einstiegsterminen findest du auf erlebnis-zoo.de/jobs

Wir freuen uns auf deine Online-Bewerbung!



Stachelige Schönheiten

Neue Gehege für Ursons, Stinktiere und Co.



■ **Bestechend:** Neue Tierart am Yukon

Sie sehen aus wie eine Mischung aus Wasserschwein und Igel, halten ihre Nahrung zwischen den Vorderpfoten wie ein Eichhörnchen und bewegen sich am Boden etwa so gemächlich wie ein Faultier. Mit ihrer breiten Nase und den langen Nagezähnen könnten sie vom Biber abstammen, tatsächlich aber sind Ursons (*Erethizon dorsatum*) mit den Meerschweinchenartigen verwandt. Weil sie jede Menge Stacheln haben und auf Bäumen leben, werden sie auch „Baumstachler“ genannt. Noch in diesem Jahr soll das Gehege für die geschickten Kletterer in Yukon Bay entstehen.



■ **Gestreift:** Stinktiere ziehen in die Blockhütte

Eigentlich hätten die Bauarbeiten schon im Frühjahr beginnen sollen, aber dann brachte die Geburt des kleinen Eisbären alle Baupläne durcheinander. Da Eisbären bei der Aufzucht absolute Ruhe brauchen, wurden die Arbeiten erst einmal „auf Eis“ gelegt. Fest steht aber schon, dass das Gehe-

Riesenschildkröten sollen in das Gewächshaus des kleinen Bauernhofes ziehen. Für den Bau der Kanadalandschaft Yukon Bay hatte der Erlebnis-Zoo die Riesenschildkröten einst vorübergehend in andere Zoos abgegeben. In diesem Jahr kommen sie wieder zurück!

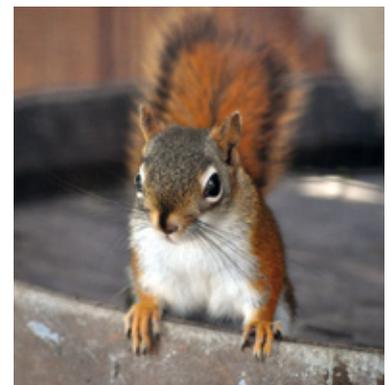


■ **Wehrhaft:** Ursons haben über 30.000 Stacheln

ge eine weitere Geschichte von Yukon Bay erzählt und die Baumstachler neben Kletterbäumen auch eine stillgelegte Lorenbahn erobern können.

Während sich die Baumstachler mit ihren über 30.000 Stacheln bestechend gut wehren können, setzt die zweite neue Tierart in Yukon Bay auf eine andere, duftige Abwehr-Taktik: Stinktiere machen es sich demnächst in der Blockhütte gemütlich. In dem einstigen Kolonialwarenladen richten sich die Streifenskunks zwischen Fässern und Kisten ein. Ihre direkten Nachbarn: Rothörnchen. Die Eichhörnchen Kanadas flitzen in dem alten Lagerraum des Ladens umher oder klettern im verwilderten Vorgarten der Blockhütten herum. Gemächlicher sind die Pläne für eine neue Tierart im Bereich des Kinderlandes Mullewapp:

Und auch für den freigewordenen Bereich hinter dem neuen Eingang haben erste Planungsrunden begonnen. Für das Gelände gibt es gleich so viele Ideen für beeindruckende Gehege neuer Tierarten, dass das Zooteam wohl noch etwas länger diskutieren wird. Wir halten Sie auf dem Laufenden! ■



■ **Kletterkünstler:** Rothörnchen

Rasante Abfahrt

Neue Riesenrutsche macht Riesenspaß



Von dort oben sehen die Schafe auf der Koppel aus wie kleine Wolken. Neun Meter über Meyers Hof liegt der Einstieg zur neuen Riesenrutsche im Erlebnis-Zoo. Wer die 55 Holzstufen bis zum Startpodest erklommen hat, bekommt nicht nur Herzklopfen vom Anstieg: Zwei Edelstahlbahnen winden sich über 32,5 Meter glänzend nach unten. Bei dem Anblick mischt sich prickelnde Vorfreude mit Spannung und einer winzigen Prise Fracksausen. Aber dann: Einen langgestreckten Juchzer später endet die rasante Rutschpartie mit einem Glücksgefühl, das glucksend direkt aus dem Bauch aufzusteigen scheint. Nichts Anderes hilft: Am besten gleich noch mal!

Die drei nebeneinanderliegenden Spuren der Breitwellenspur-Rutsche (so der technische Begriff) laden zu Abfahrtswettkämpfen ein – hier können kleine (und große) Besucher um die Wette rutschen! Eine Fahrt in der Tunnelrutsche dagegen gleicht einem Blindflug: für wenige Sekunden existiert nur das Gefühl. Wind in den Haaren, kleine Richtungswechsel nach links und rechts, das Fahrstuhl-abwärts-Sausen im Magen. Und dann – Licht am Tunnelende, willkommen zurück!

Der Rutschenhersteller hat die zwei Bahnen individuell für den Zoo an den Rodelberg angepasst, denn es galt, den alten Baumbestand auf dem Berg zu bewahren. Und so windet sich die Rutsche glänzend an allen Bäumen vorbei. Gerutscht wird übrigens auf Matten aus Nadelvlies mit Haltgebendem Fußsack, die am Aufstieg bereitliegen. Am besten gleich testen! ■



■ **Glücksgefühl:** Rutschpartie in der Tunnelrutsche

Anzeige

MIT HONEST BEWUSST & NATÜRLICH GENIESSEN



Coca-Cola ist eine eingetragene Schutzmarke der The Coca-Cola Company.
HONEST ist eine eingetragene Schutzmarke von Honest Tea, Inc.

Coca-Cola

Jugendliche Rabauken

Kräftemessen bei den Tiger-Drillingen

Kinder, seid ihr groß geworden! Die Tiger-Drillinge, die am 12. April 2019 im Erlebnis-Zoo geboren wurden, sind inzwischen zu stattlichen Jugendlichen herangewachsen. Ihr Temperament zeigen sie auf der Tempelanlage im Dschungelpalast: Kyan, Jaro und Maxim raufen, jagen und balgen. Die drei spielen noch immer viel miteinander und auch Mutter Alexa lässt sich oft dazu hinreißen, eine Runde mit ihren Kindern zu toben. Sie gibt ihnen mittlerweile aber auch deutlich zu verstehen, wenn es ihr zu wild wird, sie ihre Ruhe haben will. „Dann kann auch mal Fell fliegen“, erzählt Tierpfleger Jens. „Man kann sagen, sie hat die drei gut im Griff.“

Inzwischen gehen die jungen Kater auch mal ihre eigenen Wege. „Sie hocken nicht mehr alle permanent aufeinander, wie sie das als Kinder getan haben“, erklärt Jens. Von ihren Charakteren her, haben sich die Drillinge aber nicht verändert. Ihre Kosenamen

der „Gemütliche“, der „Mutige“ und der „Schreihals“ treffen immer noch genau zu. Kyan (der Mutige) geht selbstbewusst voran. „Er macht oft sein eigenes Ding“, berichtet Tierpfleger Ronny. Jaro, bekannt als der Schreihals, macht immer noch lautstark auf sich aufmerksam. „Da braucht man gar nicht mehr genau zu gucken, welcher Tiger vor einem steht, man hört das schon!“. Und auch Maxim ist seiner Eigenschaft als gemüthlicher, verträumter Tiger treu geblieben. „In manchen Dingen ist er etwas langsamer, er kann aber auch ein richtiger Raufbold sein“, verrät Ronny.

Trotz aller Geschwisterliebe unter den Dreien fällt doch auf, dass das Spiel zwischen den Jungs rauer wird, Krallen und Zähne eingesetzt werden. „So langsam sieht das aus wie bei großen Tigern“, erklärt Ronny. Um die Kräfte ein wenig umzulenken und für weiteren Spaß und Abwechslung auf der Außenanlage zu sorgen, denken sich

die Tierpfleger immer wieder etwas Anderes aus. Wie zum Beispiel Düfte auf der Anlage zu verteilen. Parfüm, besonders gerne möglichst derbe Herrendüfte, Pfirsich- und Waldfrucht-Tee, aber vor allem auch Gewürze hinterlassen beliebte Duftnoten. „Gewürze gehen immer“, weiß Jens. Damit für jeden etwas dabei ist, haben die Pfleger eine eigene exotische Mischung kreiert – aus Curry, Paprika, Knoblauch und Thymian. Die Tiger sind den Tag über damit beschäftigt, die Duftspuren abzuschnüffeln und auch mit ihrem eigenen Geruch zu überdecken. Mittlerweile „markieren“ die Jungs sogar, setzen also gezielte Urinspuren. „Ein sicheres Zeichen, dass sie langsam erwachsen werden“, so die Tierpfleger.

Nicht nur junge, sondern auch erwachsene Katzen hegen eine Vorliebe für Kartons – so auch die Tiger im Dschungelpalast. Anders als noch im letzten Jahr, muss nun nicht mehr Mutter Ale-

■ **Tiger-Konfetti:** Auch Bälle überleben nicht lange





■ Immer was los: Die Tigerkinder in Aktion

xa die Boxen auf Sicherheit überprüfen. „Mittlerweile preschen die Drillinge selbst los, erlegen ihre ‚Beute‘ und machen anschließend Tiger-Konfetti daraus“, berichtet Ronny.

Sind die Kartons erledigt, werden die großen Spiel-Bälle auf der Anlage regelmäßig von A nach B gerollt. So wild, dass der 50 Kilogramm schwere, schwarze Ball nun zur Sicherheit der Besucherscheiben mit einem Seil an einer Tempelsäule befestigt wurde. „Leder-Fußbälle dürfen die Jungs aber weiterhin ohne besondere Sicherung haben“, so Ronny. Die Fußbälle spielen die Tiger dann schwungvoll, mit gekonnten Tatzenhieben quer durch die Anlage. Bis auch aus ihnen am Ende des Tages Tiger-Konfetti wird.

Das große Angebot an Spielzeug hat die gestreiften Rabauken nicht wirklich davon ablenken können, dem grünen Bewuchs in der Außenanlage zu Leibe zu rücken. Bambus und Kirschlorbeer wurden erfolgreich geschreddert, der Efeu, der den Wasserfall umrankte, existiert nur noch in der Erinnerung der Zoo-Gärtner und auch der Rasen gehört der Vergangenheit an. Als Ersatz hat das Zoo-Team nun Holzhäcksel auf der Anlage verteilt, um der täglichen Schlammschlacht (der Regen im Winter hat erfolgreich dazu beigetragen) Einhalt zu gebieten.

Um die jungen Kater nicht nur körperlich, sondern auch geistig auszulasten, und um sie auf medizinische Untersuchungen vorzubereiten, trainieren die Tierpfleger regelmäßig mit ihnen im Stall. Sie lernen, sich hinzusetzen (zum Beispiel auf die Waage), die Pfoten zu zeigen (falls sich einer etwas eingetreten oder eine Krallen verletzt hat), sich hinzulegen und dem Target zu folgen. Trainiert wird immer einzeln, damit

keiner den anderen ablenkt. „Das ist wie mit Kindern in der Grundschule. Auch unsere Tiger müssen erst lernen, wie man lernt“, erklärt Jens. Am wichtigsten ist ihm aber eins: „Sie sollen immer Spaß am Training haben!“

Auch wenn sie mittlerweile fast so groß aussehen wie Mutter Alexa, ausgewachsen sind die Drillinge noch nicht. Ende März brachten die Kater (erst) zwischen 80 und 85 Kilogramm auf die Waage – zum Vergleich: Vater Aljoscha wiegt stolze 165 Kilogramm, Alexa kommt auf 125 Kilo.



■ Streifenknäuel: Kuschelzeit bei der Tiger-Familie

Und trotzdem wird es bald Zeit, den jugendlichen Rabauken auf Wiedersehen zu sagen: Der Erlebnis-Zoo ist bereits in guten Gesprächen mit dem Europäischen Erhaltungszuchtprogramm (EEP), um nach einem Zoo-Zuhause für die (fast erwachsenen) Jung-Tiger zu suchen.

Bevor es soweit ist, wird aber noch gefeiert: Am 12. April haben die Drillinge ihren ersten Geburtstag. „Dann gibt es alles, was die Jungs toll finden“, freuen sich Ronny und Jens. ■

Anzeige



■ Groß geworden:
Die Tigerkinder mit Mutter Alexa

Kinderschuhe
steps

10 JAHRE: STEPS-JUBILÄUM!

WMS
Passt natürlich.
Kinderschuh-Spezialist

f

**TOP-MARKEN!
GROSSE AUSWAHL!
BESTE BERATUNG!
2x IN HANNOVER!**

In der Südstadt: Im Haspelfelde 12
30173 Hannover

In der List: Podbielskistraße 3
30163 Hannover

www.steps-kinderschuhe.de

■ **Gerettet:** Säbelantilopen waren in der Natur ausgestorben



Chance für bedrohte Tiere

Die wichtige Rolle der Zoos beim Artenschutz

Foto: Saifara Conservation Fund

Die Wirkung moderner Zoologischer Gärten für den Artenschutz ist erneut nachgewiesen worden. Wie die Weltnaturschutzunion IUCN kürzlich bekannt gab, konnte zuletzt die Bedrohung von zehn Tierarten der sogenannten Roten Liste herabgestuft werden. Dazu zählt auch die Guam-Ralle: Vor wenigen Jahren war der kleine flugunfähige Vogel

von der gleichnamigen Pazifikinsel in der Wildnis bereits ausgestorben. Durch Nachzuchten in Zoos gelang es, nach einem 35 Jahre währenden Zuchtprogramm wieder eine wildlebende Population auf einer benachbarten Insel erfolgreich anzusiedeln. Damit ist die Ralle die zweite Vogelart, die sich vom Bedrohungsstatus „in der Wildnis ausgestorben“ erholen konnte – nach dem

ebenfalls durch die menschliche Obhut bewahrten Kalifornischen Kondor.

„Natürlich bestärkt uns der Bericht der IUCN in unserem Handeln“, sagt Volker Homes, Geschäftsführer des Verbandes der Zoologischen Gärten (VdZ). „Für uns heißt das, dass die Natur sich erholen kann, wenn man ihr nur mit vereinten Kräften auch die Chance dazu gibt.“

Etwa 50 Tierarten, die in der Natur bereits ausgestorben sind, haben durch die Arbeit von Zoos bisher überlebt. Für sie waren die zoologischen Gärten die letzte Rettung. Dazu zählen unter anderem der Davidshirsch und die Säbelantilope, die aktuell in der Wildnis als ausgestorben gelten, aber in VdZ-Zoos vor dem Verschwinden bewahrt werden. Darüber hinaus investieren viele Zoos aktiv in den Artenschutz: VdZ-Zoos etwa bringen jährlich über vier Millionen Euro für nationale und internationale Natur- und Artenschutzprojekte auf und engagieren sich mit Personal, Expertenwissen und Sachspenden für den Erhalt der biologischen Vielfalt.

■ Lebensraum Zoo:

Berberlöwen gibt es in der Wildbahn nicht mehr





Foto: Tierpark Berlin

■ **Bewahrt:** Davidshirsche werden in Zoos nachgezüchtet

Auch der Erlebnis-Zoo beteiligt sich durch die Mitarbeit an zahlreichen Zuchtprogrammen am Erhalt der Arten. Er hat unter anderem die Wiederansiedlung von in Zoos nachgezüchteten Addax in Tunesien und Marokko koordiniert. Lesen Sie auf den Seiten 12 – 13, wie Ende letzten Jahres 32 der vom Aussterben bedrohten Wüstenantilopen mithilfe des Erlebnis-Zoos wieder zurück in ihren eigentlichen Lebensraum, zurück in die Wüste gebracht wurden!

„Die erfolgreiche Wiederansiedlung einer bedrohten Art ist ein ungeheurer Erfolg für den Artenschutz der international vernetzten Zoos“, sagt der

VdZ-Geschäftsführer Volker Homes. „Sie ist Höhepunkt und Lohn für die kostenintensive, auf Dekaden angelegte Arbeit unserer wissenschaftlich geleiteten Einrichtungen.“

Angesichts der traurigen Tatsache, dass sich zwar der Bedrohungsstatus von zehn Arten auf der Roten Liste verbessert hat, aber zeitgleich 73 Arten schlechter als zuvor eingestuft werden mussten, steigt die Bedeutung moderner Zoos. Volker Homes: „Der Beitrag der Zoos zum Erhalt der Artenvielfalt ist unersetzbar. In vielen Fällen schützen wir die letzten Exemplare ihrer Art und bringen sie – wenn es sinnvoll ist – wieder in die Natur.“ ■

Jambo! Info

Rote Liste

Die Rote Liste wird seit 1962 von der Weltnaturschutzunion, der International Union for Conservation of Nature (IUCN) herausgegeben. Auf ihr werden vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten verzeichnet. Sie gilt als Fachgutachten, an dem sich Regierungen, Behörden und Nicht-Regierungsorganisationen in ihrem Bemühen um Umwelt- und Artenschutz orientieren.

Verband der Zoologischen Gärten (VdZ)

Der 1887 gegründete Verband der Zoologischen Gärten ist die führende Vereinigung wissenschaftlich geleiteter Zoos im deutschsprachigen Raum. Der VdZ vertritt die Interessen seiner 71 Mitgliedzoos (darunter der Erlebnis-Zoo), kommuniziert und kooperiert in Sachen Tier mit Behörden, Politikern, Wissenschaftlern, Verbänden und den Medien. Weiterhin unterstützt der Verband Natur- und Artenschutzprojekte sowie Bildung und Forschung in Zoos.



PRUNKSAAL DES MAHARADSHA
für bis zu 400 Personen



SAMBESI LODGE
für 10 – 18 Personen

Sie suchen einen besonderen Raum und eine außergewöhnliche Umgebung für Ihre Veranstaltung?

Dann sind die Locations des Erlebnis-Zoo Hannover genau das Richtige für Sie! Nutzen Sie unsere attraktiven Tagungspauschalen, die thematisierte Erlebnis-Gastronomie und profitieren Sie von unserer Erfahrung.

Alles was Sie brauchen ist ein Grund zum Feiern – um alles andere kümmern wir uns.

Anfragen & Kontakt

feste-feiern@erlebnis-zoo.de

Tel.: 0511 / 280 74 -200

erlebnis-zoo.de



Schicki-Micki

Zwei Hutiacongas rücken Ratten ins rechte Licht

Es ist wirklich nicht leicht, eine Ratte zu sein. Täglich kämpft man mit Vorurteilen, wird ekelig, hinterlistig, hässlich, im schlimmsten Fall ansteckend genannt. Es gibt mehr Mythen und Märchen über die Nager als wahres Wissen. Damit ist jetzt Schluss. Die Hutiacongas Mikéle und Chico treten mit der Mission an, die intelligenten Tiere von einer anderen Seite zu zeigen. Für diese wichtige Aufgabe haben die zwei Kuba-Baumratten einen ganz besonderen Trick: Sie sind unwiderstehlich niedlich.

Seit Ende Mai 2019 leben die aus dem Zoo Rotterdam stammenden Halbbrüder in der Obhut der Tiertrainer im Erlebnis-Zoo und haben bisher noch jedes Herz gebrochen. Unwiderstehlich eben. „Besonders Mikéle hat so einen Blick drauf, der sagt ‚Ich bin so süß‘“, beschreibt Tiertrainerin Kerstin

Decker ihren Schützling. „Selbst Menschen, die Ratten bislang nicht mochten, müssen zugeben, dass diese hier echt goldig sind.“

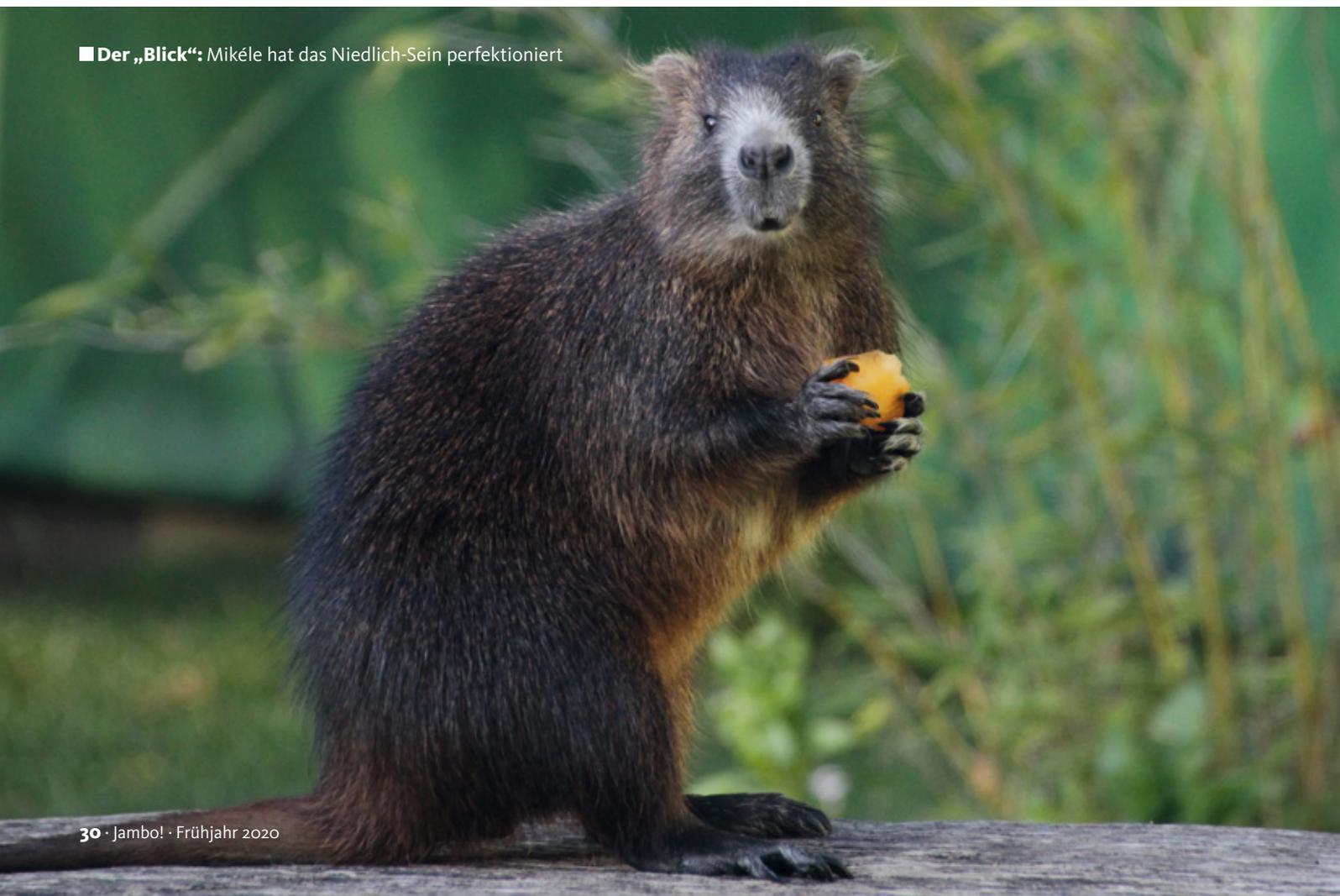
Die cleveren Baumratten-Brüder wissen ihr Aussehen effektiv einzusetzen. Wenn sie morgens hinter den Kulissen herumlaufen und dabei so ziemlich jeden Eimer, Stiefel und Wischmopp umwerfen, weil sie ihre neugierige Nase einfach überall reinstecken müssen, kommt ‚der Blick‘ zum Einsatz: Ichwardasnichtundwenndochkannichgarnichtsafürundaußerdembinichsooooooooooniedlich. „Bei dem Blick kann niemand böse sein“, seufzt Tiertrainerin Angela Kruth.

Erste Trainingseinheit nach der Ankunft der beiden: Namen lernen. „Sie sind sehr geschickt und wissbegierig, das haben sie ratzfatz gelernt“, erzählt

Kerstin Decker. Die Trainer riefen die beiden und belohnten ihr Kommen mit einer Leckerei. Ganz einfach. Mikéle und Chico waren sogar so eifrig bei der Sache, dass sie auch gerne zur Stelle waren, ohne gerufen zu werden. „Wir haben ihnen dann beigebracht, auf Zuruf auf einem Stein in ihrem Gehege Platz zu nehmen, damit wir gefahrlos die Tür öffnen konnten, ohne dass die beiden an uns vorbeistürmen“, so Angela Kruth. Wenn sich heute ein Zweibeiner dem Gehege nähert, sitzen die beiden sofort stramm – es könnte ja eine Leckerei geben. „Das sind echt Streber“, schmunzelt sie.

Auch auf der Anlage während der Tier-Vorstellung sind die beiden hochengagiert, wobei Chico die Nase vorn hat, während Mikéle ‚den Blick‘ übt. „Chico steckt seinen Riecher überall hinein“, erzählt Kerstin Decker. Dass unter

■ Der „Blick“: Mikéle hat das Niedlich-Sein perfektioniert





■ **Kubanische Halbbrüder:** Mikéle (links) und Chico – kurz „Schicki-Micki“

den umgedrehten Kokosnussschalen Leckereien versteckt sind, hat er sofort begriffen. Mikéle musste das Versteck erst näher gezeigt werden. Selbst dann nahm er erst die Schale in die Pfoten und suchte in ihrem Inneren, anstatt einfach auf den Boden zu schauen. „Aber dabei guckt er dann so niedlich, dass man einfach lachen muss,“ verteidigt Kerstin Decker ihren Schützling. Die Spitznamen standen jedenfalls schnell fest: der Süße und der Schlaue. Oder kurz: Schicki-Micki. Geht schneller, als „Chico“ und „Mikéle“ einzeln zu rufen.

Bei den täglichen Tier-Vorstellungen werden die beiden gezeigt, was eine Baumratte so alles kann. Zum Beispiel ganz hervorragend klettern. Und Intelligenzspielzeug in Windeseile auftüfteln. „Auf Kuba werden die Hutiacongas gerne als Haustiere gehalten“, erklärt Angela Kruth, „hier möchten wir mit ihnen das Transportkisten-Training zeigen – als Anregung für Haustierhalter im Publikum: Wie schafft man es mit positivem Training, dass Tiere sorgenfrei in die Kiste steigen?“

Chico und Mikéle finden ihre Transportbox inzwischen so toll, dass sie nahezu ungefragt hineinklettern. „Sie sind zwar sehr vorsichtig, aber auch sehr neugierig und eben sehr an dem

Zuspruch von uns Zweibeinern interessiert.“ Und an deren Leckereien – kleine Pellets für Blattfresser. „Mit den Baumratten möchten wir unseren Zoobesuchern zeigen, dass Ratten nicht gleich ‚igitt‘, sondern extrem schlaue Tiere sind“, erklärt Angela Kruth. Bestes Intelligenz-Beispiel: Schicki-Micki mögen das Wort „Nein“ nicht. Dann knattern sie aus Protest mit den Zähnen. „Zum Glück müssen wir das nicht oft sagen,“ lacht die Tiertrainerin. Die Brüder quietschen laut, wenn sie sich aus dem Blick verloren haben. Überhaupt ist das Kommunikationsrepertoire der Baumratten tierisch spannend. Sie unterhalten sich mit jeder Menge Zirp- und Fieplauten. „Die müssen wir erst einmal einordnen!“

Wie schnell die schlaue Tiere lernen, zeigt sich auch beim täglichen Wiegen hinter den Kulissen: „Es braucht nur ein Tierpfleger in Richtung Waage zu gehen, schon flitzen die beiden hin und drängeln sich drauf.“ Beim schnellen Laufen zeigt sich dann das ungewöhnliche Gangbild der Hutia-



■ **Elegant:** Nager Chico knabbert am Kürbis

Jambo! Info

Blattfresser

Kuba-Baumratten (*Capromys pilorides*) oder Hutiaconga gehören zu den Nagetieren und werden zur Familie der Stachelratten gezählt. Die bis 9 kg schweren Tiere leben in der Karibik auf Kuba sowie den vorgelagerten Inseln in unterschiedlichsten Waldtypen, aber auch in trockenen Halbwüsten. Dank ihrer scharfen Krallen können sie sehr gut klettern. Hutiaconga werden bis zu 63 cm lang und haben einen bis zu 31 cm langen Schwanz, den sie als Stütze verwenden. Baumratten sind vorrangig Blattfresser, auf ihrem Speiseplan stehen aber auch Rinde, Früchte, Insekten.

conga. „Chico hat eher einen Soldatengang, Micki hüpfelt ein bisschen wie ein kleines Känguru.“ Sie können auch rückwärtslaufen, in vollem Galopp davoneilen oder sich auf zwei Beinen aufgerichtet vorwärtsbewegen. Schicki-Micki stecken voller Überraschungen! ■



■ **Training:** Kerstin Decker belohnt ihre Schützlinge

Anzeige

Hofmusikanten



Erhältlich im **Hoflokal**
oder online unter:
www.werkhaus.de/shop




Für kleine Rate-Füchse

Knifflig und knuffig und nur für euch!

1 SUDOKU-KIDS

Trage die Zahlen 1 bis 6 beim leichten und 1 bis 9 beim schweren Rätsel in jedes große Viereck ein. Doch aufgepasst: Jede Zahl darf pro Zeile (von links nach rechts) und pro Spalte (von oben nach unten) nur einmal vorkommen.

LEICHT

6	4		2		
	5	1			
3	6	4			2
5			4	3	6
			6	4	
				2	5

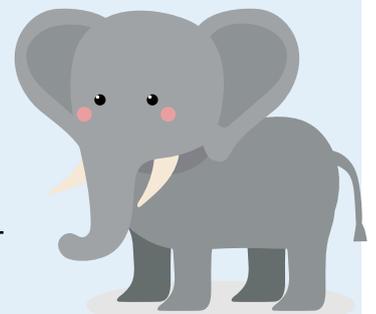


Wie viele Tigerkinder toben durch den Dschungelpalast? Setze die rot umkreiste Zahl ein:

SCHWER

			7	5		1	4
1			8	3			
3	5			1		9	2
2		5	9			1	7
	6						5
7		9	2		1	8	
	1	2	4	8			9
4						6	1
	9				6	4	2

Wie viele Elefanten leben im Dschungelpalast? Rechne die beiden rot umkreisten Zahlen zusammen:



2 WAS IST ANDERS?

Das kleine Eisbärmädchen erkundet neugierig sein Reich in Yukon Bay. Findest du die sechs Fehler im rechten Bild?



Jambo! klimaneutral gedruckt

Wasserkraft für den Lebensraum von Berggorillas!



Unser Zoomagazin Jambo wird klimaneutral gedruckt. Das heißt, dass alle CO₂-Emissionen, die beim Druck entstehen, von Climate Partner berechnet und über anerkannte Klimaprojekte ausgeglichen werden. Mit jeder Ausgabe unterstützen wir ein Wasserkraftprojekt im Virunga Nationalpark, in dem etwa ein Drittel der letzten Berggorillas in der Wildbahn lebt.

Die Holzkohle aus Bäumen aus dem Virunga ist für viele die einzige Energiequelle, 97 Prozent der Bevölkerung leben ohne Strom. Ohne Alternativen zur Holzkohle wird der Wald in zehn Jahren abgeholzt sein, erklärt Climate Partner. So entstand das Klimaschutzprojekt: ein kleines Laufwasserkraftwerk mit einer Leistung von 13,26 Megawatt. Inzwischen sind bereits 5.000 Haushalte und viele neue Kleinunternehmen an das lokale Stromnetz angeschlossen. Weitere Informationen unter climatepartner.com/de

Laufen für die Addax

Jambo! verlost vier Startplätze für den ZOO-RUN „Späti“



ZOO-RUN: Am 4. Juni geht's los

Wenn Giraffe, Elefant, Eisbär und Co. am 4. Juni schlafen gehen, wird der Erlebnis-Zoo zum exotischen Laufrevier. Zum sechsten Mal laufen die zum Teil tierisch verkleideten Teilnehmer durch die Themenwelten und tun mit jedem Schritt Gutes: Ein Teil der Meldegebühren wird an den **Sahara Conservation Fund** gespendet!

Die außergewöhnliche Strecke führt entlang des Sambesi, hinauf zum Gipfel des Afi Mountain, durch das kanadische Hafendörfchen Yukon Bay, weiter über den majestätischen Dschungelpalast, durch das australische Outback bis zum idyllischen Meyers Hof.

Jambo! verlost vier der begehrten Plätze für den ZOO-RUN „Späti“, der um 20:30 Uhr beginnt, **inklusive Laufshirt!** Wer mitlaufen möchte, beantworte bitte folgende Frage: Welches Tier, für dessen Schutz sich der **Sahara Conservation Fund** einsetzt, ist auf dem diesjährigen Laufshirt abgebildet? Tipp: Einfach mal auf erlebnis-zoo.de beim ZOO-RUN stöbern... Schicken Sie die Antwort bitte per Post an Zoo Hannover gGmbH, Jambo! Redaktion, Adenauerallee 3, 30175 Hannover oder per E-Mail an jambo@erlebnis-zoo.de. Teilnahme ab 18 Jahren. Sendeschluss ist der 20. Mai 2020. Die Gewinner der vier Plätze werden schriftlich benachrichtigt.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Zoo Hannover gGmbH
Redaktion Jambo!
Adenauerallee 3
30175 Hannover
Tel.: 0511 / 28074 - 0
Fax: 0511 / 28074 - 212
jambo@erlebnis-zoo.de
www.erlebnis-zoo.de

Redaktion:
Simone Hagenmeyer (V.i.S.d.P.), Yvonne Riedelt

Anzeigenleitung:
Christin Gottschalk

Gestaltung:
Andreas Weiß

Lektorat:
Barbara Waschulewski

Druck:
Bonifatius GmbH Druck - Buch - Verlag,
Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn

Fotos:
Florian Arp, climate.partner.com, Daniel J. Cox, Holger Hollemann, Markus Lampe, Marianne Laws, Florian Petrow, Polar Bears International, Thomas Rabeil (Sahara Conservation Fund), Tierpark Berlin, Ria Trouw, Bettina Zeller, Zoo Hannover gGmbH

Für unverlangt eingesandtes und nicht mit einem Urheberrecht gekennzeichnetes Bild- und Textmaterial haftet die Redaktion nicht.

Titelfoto: Holger Hollemann



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

RG4



Widerrufshinweis:

Sie können der Zusendung der „JAMBO!“ bzw. anderer postalischer Informationen der Zoo Hannover gGmbH jederzeit widersprechen, entweder mit formlosem Schreiben an Zoo Hannover gGmbH, Adenauerallee 3, 30175 Hannover, per E-Mail unter jambo@erlebnis-zoo.de oder telefonisch unter 0511 / 28074 - 0.



Ein Unternehmen der
Region Hannover

Hoflokal

saisonal • regional

Bauernidyll trifft Zeitgeist!

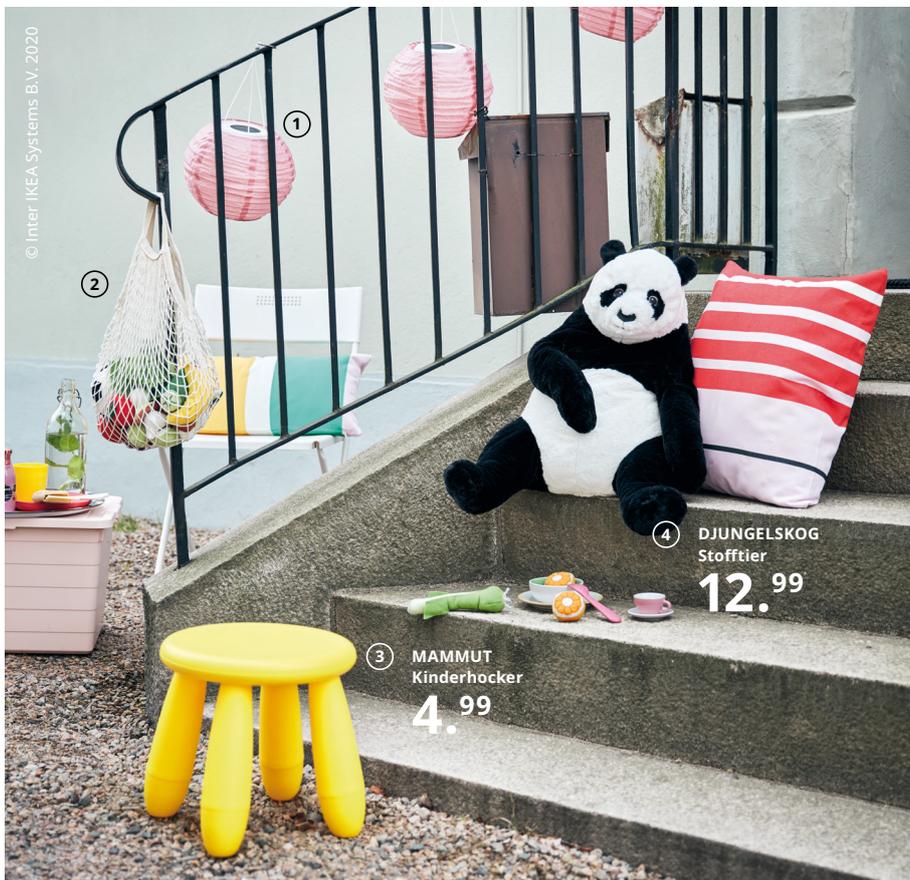


**Zugang ohne
Zoo-Eintritt –
auch tagsüber!**

Freut Euch auf das neue Lokal in Hannovers Zooviertel mit schöner Hofterrasse und außergewöhnlichem Blick auf das Landleben von Meyers Hof im Erlebnis-Zoo Hannover.

Direkt am Erlebnis-Zoo Hannover
Weitere Infos, Speisekarte, Anfahrt
und Reservierung auf hoflokal.de

Sommerspaß trotz grauer Wolken? Ein Traum. IKEA.



Auf [IKEA.de](https://www.ikea.de) kannst du ganz einfach deine Lieblingsprodukte direkt vom Sofa aus bestellen. Egal ob es sich dabei um dein neues Bett oder viele kleine Dekoartikel für dein Zuhause handelt: Wir liefern dir deine Bestellung innerhalb weniger Tage direkt nach Hause.

Preise gültig bei IKEA Großburgwedel und IKEA Hannover EXPO-Park, solange der Vorrat reicht.

IKEA - Niederlassung Großburgwedel,
Isernhägener Straße 14, 30938 Großburgwedel
[IKEA.de/Grossburgwedel](https://www.ikea.de/Grossburgwedel)

IKEA - Niederlassung Hannover EXPO-Park,
Straße der Nationen 10, 30539 Hannover
[IKEA.de/Hannover](https://www.ikea.de/Hannover)

Dein Vertragspartner ist die
IKEA Deutschland GmbH & Co. KG,
Am Wandersmann 2-4, 65719 Hofheim-Wallau.



- 1 **Neu SOLVINDEN** LED-Solarhängeleuchte 5.99/St. LEDs integriert. Schirm: 100% Polyester. Ø 22 cm, 19 cm hoch. Rosa 904.516.58
- 2 **KUNGSFORS** Einkaufsnetz 4.99/2 St. 100% Baumwolle. 203.728.34
- 3 **MAMMUT** Kinderhocker 4.99 Kunststoff. 30 cm hoch. Gelb 203.823.24
- 4 **DJUNGELSKOG** Stofftier 12.99 Panda. Stoff: 100% Polyester. 47 cm lang. 804.028.09
- 5 **Neu KÄPPHÄST** Teppich flach gewebt 29.99 100% Baumwolle. 80x160 cm. 804.557.70
- 6 **KALAS** Schüssel 1.99/6 St. Spülmaschinenfest und mikrowellengeeignet. Ohne Bisphenol A. Kunststoff. Je Ø 12 cm. Bunt 204.212.93
- 7 **KALAS** Besteck 1.99/18-tlg. Je 6 Löffel, Gabeln und Messer. Spülmaschinenfest und mikrowellengeeignet. Ohne Bisphenol A. Kunststoff. Bunt 804.213.32

